

in, ins Giech und errennt dort beim Edgeln der Elabambr
stiffen fchönen neu werrhet im Schue thet Gott

„Gleichheit der Sicherheit, nicht Gleichheit der Gerüstungen.“

Das Schicksal der Flottenkonferenz.

Keine gemeinsame Erörterungsgrundlage.

London, 20. Dez. Im Gegensatz zu einer Meinung aus Tokio, in der es heißt, daß sich Japan, England und Amerika über die baldige Wiederaufnahme der Londoner Flottenbesprechungen geeinigt hätten, verlautet in amtlichen englischen Kreisen, daß ein Zeitpunkt für die Erneuerung der Verhandlungen nicht festgestellt worden ist.

In seiner gestrigen Rundfunkrede hatte der Außenminister Sir John Simon der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine Wiederaufnahme der Besprechungen in zwei bis drei Monaten erfolgen werde. In manchen Kreisen herrscht aber die Meinung, daß die Vorbesprechungen nicht nur unterbrochen oder verzögert, sondern endgültig abgebrochen seien, da man alle Möglichkeiten, zu einer gemeinsamen Erörterungsgrundlage zu gelangen, erschöpft habe. Das nächste Stadium, so wird erklärt, werde die Einberufung der Flottenkonferenz sein, an der auch die übrigen Unterzeichnermächte des Washingtoner Vertrages, Italien und Frankreich, teilnehmen würden. Es ist indessen damit zu rechnen, daß die britische Regierung trotz der zur Zeit unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten kein Mittel unversucht lassen wird, um schon in den nächsten Wochen und Monaten auf diplomatischem Wege erneut eine Annäherung der gegenseitlichen Auffassungen herbeizuführen.

Japan hält an der Flottengleichheit fest.

Tokio, 21. Dez. Der japanische Botschafter in London ist beauftragt worden, der englischen Regierung mitzuteilen, daß Japan an seiner Forderung der tatsächlichen Flottengleichheit unerschütterlich festhalte. Wenn Großbritannien bereit ist, diesen Grundhalt anzuerkennen und einer Herabsetzung der gemeinsamen Tonnagegrundlage zuzustimmen, würde Japan jedoch bereit sein, eine Formel zu billigen, die eine gegenseitige freiwillige Begrenzung der Flottenbautenprogramme mit dem Ziel einer baldmöglichen Verwirklichung der Flottengleichheit vorsieht.

Eine Erklärung Norman Davis.

Die amerikanische und die französische Haltung in der Flottenfrage.

Paris, 21. Dez. Der Führer der amerikanischen Abordnung für die Londoner Flottenverhandlungen, Norman Davis, hat dem Londoner Haassprecher folgende für die französische Öffentlichkeit bestimmte Erklärung abgegeben:

„Zwischen der amerikanischen und der französischen Haltung besteht keine wesentliche Ähnlichkeit. Wir Amerikaner sind fest überzeugt, daß die Gleichheit in der Sicherheit nicht die Gleichheit der Flottenrüstungen bedeutet. Den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen herauszuarbeiten, ist ein Hauptgegenstand meiner Aufgabe.“

Der Abbruch der Londoner Flottenverhandlungen und die Kündigung des Washingtoner Vertrages durch Japan hat in Paris keine Überraschung hervorgerufen. Von zukünftiger Seite war mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Frankreich die Ereignisse aufmerksam verfolgte, und bei jeder neuen Regelung

mitreden werde. Das „Echo de Paris“ erwartet deshalb, daß Außenminister Doual und Kriegsminister Briere noch heute von den zukünftigen parlamentarischen Ausschüssen zur Lage Stellung nehmen werden. Auf Grund von Artikel 23 des Washingtoner Vertrages entbinde die japanische Kündigung Frankreich von seinen Verpflichtungen zum 31. Dezember 1936. Im übrigen liege es zu wünschen, daß die Flottenkonferenz von 1935 Erfolg habe. Doch müsse sie nach völlig neuen Grundrissen arbeiten.

Große Flottenschau

zum silbernen Regierungsjubiläum des Königs von England.

London, 21. Dez. Zu den großen Veranstaltungen, die im kommenden Jahre aus Anlaß des silbernen Regierungsjubiläums des Königs Georg V. geplant werden, gehört eine auf den 16. und 17. Juli festgelegte große Flottenschau. Sechshundert und vierzig Kreuzer, Zerstörer, U-Boote und Flugzeugmutterflöße mit einer Anzahl von Hilfsfahrzeugen, insgesamt ungefähr 80 Kriegsschiffe, werden der Spitze der Flotte angehören. Es soll die größte britische Flottenparade seit Ende des Krieges werden. Es wird auch damit gerechnet, daß eine Anzahl ausländischer Kriegsschiffe als Besucher an der Flottenschau teilnehmen werden.

Akademie für deutsches Recht.

Präsidialfassung.

Berlin, 20. Dez. Heute morgen eröffnete der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Dr. Hans Frank, der gestern zum Führer zum Reichsminister ernannt worden ist, die Präsidialfassung der Akademie für deutsches Recht. Dr. Frank, der Direktor der Akademie für deutsches Recht Dr. Kaack den Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Schatzmeister der Akademie für deutsches Recht legte sodann den Bericht über das kommende Jahr vor und konnte mitteilen, daß die Akademie über das Jahr 1935 hinaus bereits ohne Zusatz von Reichsmitteln finanziell gesichert ist. Der Präsident der Akademie für deutsches Recht verband sodann das Ergebnis des Preisausschreibens mit der Bemerkung, daß die Akademie seit der obersten Grundlagengemeinschaft der höchsten und strengsten Maßstab bei der Preisverteilung anzuwenden.

Der Reichsjustizminister Dr. Güttinger würdigte sodann das Ergebnis der Arbeit der Akademie für deutsches Recht im vergangenen Jahr und sprach allen Ausschüssen seinen Dank und seine volle Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Der Reichsminister Krieger sprach sodann im Namen des Präsidiums des Präsidenten der Akademie die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Ernennung zum Reichsminister aus.

Das Ergebnis des Preisausschreibens.

Berlin, 20. Dez. Das Preisausschreiben, das der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsjustizminister Dr. Frank, Weinachten 1933 veröffentlichte, wurde in der heu-

Lord Rothermere in München.

Berlin, 20. Dez. Der englische Zeitungsmagnat Lord Rothermere, der einige Tage in Berlin zu Gast war und Gelegenheit hatte, sich mit führenden Persönlichkeiten des neuen Deutschlands zu unterhalten, verließ am Donnerstagsabend die Reichshauptstadt, um sich in Begleitung seines Sohnes, Mr. Ward Price, nach München zu begeben. Er hat den Wunsch geäußert, die Reichsbahnstationen, einer der großen Städte, die auf Anordnung des Führers besonnen wurden, persönlich in Augenschein zu nehmen. Im Süden des Reichs wird Lord Rothermere besonders günstige Gelegenheiten haben, sich von dem schnellen Fortschritt dieser Arbeiten zu überzeugen.

Auch dem Braunen Haus wird Lord Rothermere, wie wir hören, einen Besuch abstatten.

Anlässlich seiner zahlreichen Besuche traf der englische Gast auch einige Male mit dem Führer zusammen, dem er durch sein vergebliches warmes Eintreten für Deutschland und dessen Führer durchaus kein Fremder mehr war.

Der Memel-Prozess.

Die Verletzung der Anlagengröße beendet.

Königs, 20. Dez. Im Memeländer-Prozess wurde am Donnerstagsnachmittag die Verletzung der Anlagengröße nach vierstündiger Dauer beendet. Auch dieser Tag verließ im übrigen ohne jede besonderen Ereignisse. Am Freitag werden die Angeklagten zur Sache vernommen werden.

tigen Präsidialfassung der Akademie mit einer Verteilung der ausgelegten Preise abgeschlossen. Die vier Aufgaben lauteten:

Aufgabe 1: „Veränderungen des Eigentumsbegriffes in der deutschen Rechtsauffassung und Gesetzgebung“;

Aufgabe 2: „Der Begriff des Standes und seine Funktionen im Staat und Volk“;

Aufgabe 3: „Veränderungen im strafrechtlichen Schutz von Staat, Volk und staatsbürgerlicher Bewegung, insbesondere in Deutschland, Italien, England und den nordischen Staaten“;

Aufgabe 4: „Wie müßten die Unternehmensformen des geltenden deutschen Rechts umgestaltet werden, um den Grundlagengrößen verantwortlicher Führung zu entsprechen?“.

Das Preisrichterkollegium kam bei der Aufgabe 1 zu dem Ergebnis, seinen Ersten Preis zu verteilen, sondern der Arbeit des Gerichtspräsidenten Dr. jur. Hermann Eichler, Assistent der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg, den Zweiten Preis in Höhe von 1000 RM. zuzusprechen. Für einige weitere beachtliche Arbeiten werden Anerkennungen in Form von Geldpreisen verteilt werden.

Auch bei der Aufgabe 2 konnte sich das Preisrichterkollegium nicht einig werden, einen Ersten Preis zuzusprechen. Ganz erheblich über den Durchschnitt stand jedoch die Arbeit von Professor Günther, Innsbruck, die deshalb mit dem Zweiten Preis von 1000 RM. ausgezeichnet worden ist. Es gelangten ferner vier Preise in Höhe von 300 RM. zur Verteilung an: Privatdozent Dr. Rudolf Strecker, Leipzig; Referendar Dr. Hohenstein, Bad Lauterberg; Dr. Otto von Seib, Breslau; Dr. Walter Reichert, Jena.

Bei der Aufgabe 3 befand sich das Preisrichterkollegium in der angenehmen Lage, unter den wenigen Bearbeitern, einem den Ersten Preis in Höhe von 2000 RM. zuzusprechen zu können. Referendar Dr. jur. Johannes Martin Ritter. Die Arbeit von Dr. Walter Seib wird von der Akademie für deutsches Recht angekauft werden.

Unter den Bearbeitungen der vierten Aufgabe fand das Preisrichterkollegium ebenfalls keine Arbeit, die des Ersten Preises würdig erachtet werden konnte. Die beste Leistung stellte die Arbeit von Dr. Peter Goehs, Berlin, dar, dem eine Anerkennung von 400 RM. zugesprochen wurde. Außerdem sollen die Arbeiten von Dr. jur. Altmann, München, Dr. jur. Friede, Hannover, und Referendar Schütt, Berlin, mit je 250 RM. bedacht werden.

Unter den Einbringungen zu den vier Preisausschreibungen befindet sich noch eine Reihe von durchaus beachtlichen Gewinnen, den wir aus der epischen Fassung empfinden, unverhältnismäßig größer. Diesen Eindruck verstärkt freilich die nicht durchaus glückliche Befragung der Aufführung im Künstertheater.

W. G. Klauke, Eintracht, eine Legende vom unbekannten Soldaten, die im Rahmen einer Veranstaltung der „Jungen Kämpfer“ (NS-Kulturgenossen) zur Aufführung kam, zeigt von dem ersten Akt an, daß der Grundlagengrößen nationalsozialistischer Weltanschauung am Bau einer neuen Theaterkunst mitwirken. Sie geht von dem großen Gemeinheitsbegriff des Weltkrieges aus. Der Soldat, will Klauke sagen, ist in sich das gute Gemüt Deutschlands. Während der langen Jahre, da das Volk abgemüht dar niederlag, hat es nicht zu schlagen aufgehört, bis es das Zeichen zum Aufbruch erhielt. Eintracht — so ist ein Kämpfer genannt worden, der in Hanover einen Koffisch erhielt und zehn Jahre lang eine Erinnerungsvorrede lebte — wird zur menschlichen Verkörperung der sich entwickelnden, doch ungetragenen Volkstugend. Halb zum Bewußtsein seiner Vergangenheit zurückgeführt, tritt er als Kämpfer zu neuen Schlachten auf — Schlachten, die innerhalb der Reichsgrenzen geschlagen werden müßten, auf daß die Heimat wieder frei werde. Das Gleichnis birgt einen wertvollen Gedanken. Und es gewinnt auch eine eigene dramatische Form, wenn Eintracht auf dem Kirchhof, wo er den Dienst eines Totengräbers verricht, mit den unter dem Rasen liegenden unbekannten Soldaten Zwiegespräche hält. Dann aber führt die Realität des menschlichen Bildes. Es ergibt sich, so rein auch die Ideen der neuen Zeit sich herausheben, doch eine tiefste Einsicht, weil wir Eintracht nicht als gesunden Menschen betrachten dürfen. Wir haben hier ein typisches Beispiel unserer noch ungelösten künftlerischen Lage. Es zeigt der Wille zu einem neuen nationalsozialistischen Ausdruck vor, aber noch hemmt ihn die Überlieferung einer vergangenen, realistischen Stilperiode.

Die Komödie brachte die deutsche Aufführung des Lustspiels „Gekrennener Mann“ von Lorenz Huxlen. Der Angen Lord Bach hat die Arbeiten teurer zu sein als das Haus. Darum hat ihm sein Vater, der Viscount, jede berufliche Tätigkeit verboten. Aber als Bob, als Strohhalm verkleidet, einen Lumpenball besuchen will, hat er eine Begegnung, die ihn alsbald verwandelt: Bessie, die Romanantin der Komödie „Alteine“, die in den vor-

Die Millionengewinne der amerikanischen Munitionsfabriken.

Washington, 21. Dez. Im weiteren Verlauf der Rüstungsberichte sagte der Anwalt Alger Hiss aus, daß die Gesamtumsätze der Dupont Powder Company in den Jahren 1915 bis 1918 1187 Millionen Dollar betragen haben. Von dieser Summe entfielen 295 Millionen auf Gewinne, 692 Millionen auf Rohstoffe und 72 Millionen auf Steuern und 15 Millionen auf besondere Vergütungen an Angestellte. Der Reingewinn dieser Gesellschaft betrug während des Weltkrieges 228 731 000 Dollar.

Wie Hiss weiter auslegte, hatte der Rüstungsindustrielle Dupont als Aktionär der Delaware Powder Company in den Jahren 1920 bis 1928 ein Bruttoeinkommen von 29 588 000 Dollar, wofür Einkommensteuer nicht bezahlt wurde.

Die englische Industrie in Mandchukuo.

London, 21. Dez. Der Bericht der Abordnung, die der Verband britischer Industriellen im Herbst dieses Jahres nach Japan und Mandchukuo entsandt hatte, ist jetzt veröffentlicht worden. Er meldet drei wesentliche Ergebnisse der Reise: 1. Das bestimmte Versprechen, das die britische Industrie eine wesentliche Beteiligung an der Entwicklung von Mandchukuo ermöglicht werden wird, verbunden mit einem Abkommen über die Errichtung britischer Stahlwerke nach Mandchukuo und Japan im Jahre 1935. 2. Ein Plan für die Errichtung ständiger gemischter Sonderausstellungen in London und Tokio zur Behandlung gemeinsamer Schwierigkeiten. 3. Die persönliche Einnahme der britischen Industriellen mit den Industriellen Japans und Mandchukuos.

Wärme verlangt hat. Sehr fein sind in diesen privaten Vorgängen die außenpolitischen Ereignisse eingeschoben. Die Aufhebung des Gotha von Kantes veranlaßt den Kurfürsten, sich von Frankreich abzumachen, und so beginnt er sich mit den Wänden des Kurprinz. Und eine Befragung seines Staatsmannischen Denkens erlebt er auf dem Sterbebett. Auf Anstiften der Kurfürstin ist der jüngere Bruder Friedrich vergiftet worden (wie auch einst, so wird auch heute, sein alterer). Friedrich steht, erhebt Klage gegen die Stiefmutter. Dann aber — um den Staat nicht zu gefährden — zieht er seine Klage zurück. Das kann nur ein Mensch, der etwas Höheres kennt, als sein persönliches Recht... Es ist keine Frage: Koberg gibt ein plastisches Bild der gegenwärtigen Natur. Dieses Einander-Abfahren und jaghafte Sich-Räubern von Vater und Sohn ist wunderbar gestaltet. Er schafft dramatische Höhepunkte auch auf dem Felde politischer Auseinandersetzung; er hat auch ein Gefühl der Farbigkeit — wie leuchtet romantisch die Diebesgeschichte des jüngeren Sohnes! Die Begabung für das große historische Drama ist vorhanden. Aber erst kennen wir den ersten Akt... Die debetene Regie Jürgen Feyling sang der Steile der Nation zugute. Mittelpunkt der Aufführung war Eugen Klopfers Kurfürst. Eine der reifsten Leistungen des Kurfürsten. Eine mächtige Gestalt, ein Überlegener, hintergründiger Geist. Eine ungemein glückliche Studie gab Bernhard Minetti als Kurprinz, und viele andere Kräfte vom Rang trugen zu einem starken Erfolge bei.

Die Gestalt Cromwells hat zu unserer nationalen und politischen Entwicklung so tiefsichtige Beziehungen, daß der Antrieb, sie im Spiegel der Gegenwart erscheinen zu lassen, nur zu verständlich ist. Es gibt bereits eine lange Reihe von Cromwell-Dramen, und jetzt hat auch Fritz Schlegel, der Wiener Schriftsteller freischaffender Abkunft, das Material zu seiner Lebensgeschichte des Lord Protector in dramatische Form umgewandelt. Dieser „Cromwell“ ist aber leider mehr eine literarische Bilderfolge, als eine dichterische Entwicklung aus dem Weiden des Feldes. Der Jüngling, zusammenhängend, verliert den Verstand in einem oft recht nüchternen Aneinanderreiben von Tatsachen. Wir werden selten erwärmt — die Theorie leuchtet heller als die Gestalt. Auch so fasslich romanhaft Einseitigkeiten vornehmen — das Intelligenzspiel der Gräfin Berzel — fehlt es an letzter menschlicher Glaubwürdigkeit. Im Ganzen ist der

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Dezember.

Hans Koberg, der junge Dichter, der nach einem „Johannes-Krepler“-Drama viele Hoffnungen auf sich sammeln, erscheint nun im Staatstheater mit einem Schauspiel, das sich wie das Anfangsglied einer historischen Reihe ausnimmt: „Der große Kurfürst“. Ob Koberg wirklich etwas in der Art der Schloßpoetischen Schloßpoeten — einen großen Hagen Johann mit über die Entwicklung Brandenburg-Preußens zur deutschen zur europäischen Großmacht? Der Gedanke ist verlockend. Diese Entwicklung, bestimmt von vier Herrschern, hat einen einheitlichen Zug. Der Geist des großen Kurfürsten lebt in seinen Nachfolgern fort, fügt, wie nach vorbedachtem Plane Stein auf Stein, bis das Werk vollendet ist. Sollte das Drama „Kurfürst“ den ersten Akt darstellen dieses ein Jahrhundert umfassenden Dramas — es wäre dann anders einzuschätzen, als wenn es für sich stehen bliebe. Es entsteht nicht das dramatische Thema, aber es ist noch kein Drama, es bricht ab mit einer Frage an die Zukunft. Der Tod des Kurfürsten ist nur äußerlicher Abschluß. So bedingt es der Stoff. Brandenburg war, wie es im berühmten Prolog heißt, noch ein „Urgericht“, verurteilt, lebensfähig — kein „Kunstscheit“. Noch ist ein Takt, ein meist vergebliches Ausweichen nach neuen Gebieten, noch ist der Staatsgedanke verwurzelt durch familiäre Rücksichten. Noch ist das große Rollen gebunden, noch muß sich das Genie Hohenzollerns zu Umkleungen und Batterungen verziehen, die ihmbar der Ober-Deutschland widersprechen. Friedrich Wilhelm ist nur ein Repräsentant, ergeben, er muß seinen Staatsgedanken lange vor dem Aussehen an unbekannte Nachfolger weitergeben: das ist seine Traurigkeit. — Um den Erben geht es in dem Drama Kobergs. Aber ist der würdige? Nach dem Geiste hat die Unmoralität Friedrich, der Sohn aus erster Ehe. Aber Friedrich ist dem Kurfürsten verhaft, er ist budig, scheint ihm eitel und schwach. Seine Stiefmutter will ihren Erbschaften einzeln wissen und bestimmt den Gatten, den König von Frankreich als Garant dieser Ansprüche zu wählen. Eine Vater-Sohn-Tradition. Eine merkwürdige Parallele zur Jugendtragödie des großen Fritz. Eine gewisse Ähnlichkeit liegt auch in dem persönlichen Aussehen. Unablässig erkennt der Kurfürst in Friedrich einen selbständigen Geist und erkennt seine eigene menschliche Schuld an dem Jungen, dem er stets väterliche

Dienstag, 23. Dez. (B 13), „Der Rosenkavalier“; Mittwoch, 24. Dez. (außer Stammreihe), 14.30 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“; 19.30 Uhr (außer Stammreihe), in neuer Inszenierung: „Boccaccio“, Operette von Suppé; Donnerstag, 27. Dez. (B 15), „Macbeth“, Oper von Verdi; Freitag, 28. Dez. (P 15), neu einstudiert: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper von Smetana; Samstag, 29. Dez. (außer Stammreihe), 15 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“; 19.30 Uhr (B 14), „Boccaccio“; Sonntag, 30. Dez. (außer Stammreihe), 14.30 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“; 19.30 Uhr (C 15), „Der Freischütz“, Kleines Haus; Sonntag, 31. Dez., geschlossen; Montag, 24. Dez., geschlossen; Dienstag, 25. Dez. (außer Stammreihe), „Konjunkturalismus“; Mittwoch, 26. Dez. (außer Stammreihe) zum erstenmal: „Die Fingerringe“, eine bayerische Komödie von Alois Rippel, Musik von Karl Witt; Donnerstag, 27. Dez. (III 14), „Der Spatz vom Dach“; „Die Taube in der Hand“; „Der Hahn im Korb“; Freitag, 28. Dez. (V 14), „Die Fingerringe“; Samstag, 29. Dez. (I 15), „Der Spatz vom Dach“; „Die Taube in der Hand“; „Der Hahn im Korb“; Sonntag, 30. Dez. (außer Stammreihe), „Die Frau ohne Kopf“.

— **Kurhaus.** Aufstakt des Weihnachtsveranstaltungen bildet das Weihnachtskonzert des bürgerlichen Kurorchesters unter Leitung von Dr. Helmuth Thierfelder am Sonntag, 23. Dez., unter solistischer Mitwirkung der Sopranistin Elisabeth Geise. — Höhepunkte des Feiertagsprogramms sind die Konzerte an beiden Feiertagen, die Generalmusikdirektor Carl Schürich leitet. Solist des Klavierabends am ersten Feiertag ist Konzertmeister Julius Ringelberg (Violine). Das große Konzert am zweiten Feiertag bringt ausschließlich Werke von Richard Wagner. Am zweiten Feiertag findet außerdem in den Gesellschaftsräumen des Kurhauses ein Gesellschaftsabend statt.

Wiesbaden-Biebrich.

Die von den Schwestern des Diakonissenheims geleitete Kinderschule veranstaltete gestern im Saale des Diakonissenheims eine Weihnachtsfeier. Von den Kindern wurde eine Weihnachtslegende in Kostümen, so wie die Berganabstimmung von Sonne, Mond und Sterne und eine Berganabstimmung von Sonne, Mond und Sterne, in recht schöner und feierlicher Weise vorgetragen. Für die vielen Mühen, welche die Schwestern mit den Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung gehabt hatten, dankte Pfarrer i. R. Kähler in herzlichsten Worten, ebenso dankte er der KSG, Ortsgruppe Biebrich, für die tatkräftige Unterstützung. Die Bescherung von 140 Kindern, die Lieber und Danksagungen der Kleinen, wurden von alt und jung mit großer Freude aufgenommen.

An den Friedhöfenanlagen wurde gestern neben der Weihnachtsfeier ein großer „Kittelfest“ aufgeführt, welcher Gedenken für die Weihnachtsbescherung entgegennimmt.

Auch die hiesige Berufsfeuerwehr hat ihr Teil zur Winterhilfe beigetragen, indem sie in ihrer freien Zeit allerlei Spielfestivals anfertigte, welche der KSG übergeben wurden.

Wiesbaden-Erbenheim.

Über die Erzeugungsfrage, ihre Ziele und Durchführung sprach am Mittwoch in einer Versammlung der Ortsbauernschaft, die unter Leitung des Ortsbauernführers Karl Brodt im Gohaus „Zum Engel“ stattfand, der Direktor der bayerischen Landwirtschaft, Wiesbaden, Dr. Kraf. Nur eine in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht unabhängige Nation, so betonte der Redner, könne sich politisch frei entwickeln, weshalb gerade im neuen Deutschland vom Reichsnährstand die Erzeugungsfrage mit allem Nachdruck angeht. Für die Erbenheimer Landwirtschaft, die mit ihrer intensiven Milcherzeugung sich bisher fast auf ausländische Futtermittel gestützt habe, gelte es die Eigenherzeugung von Einzelfuttermitteln vermehrt werden. Die



Polizeioffiziers-Frauen in der Reichskanzlei.

Der Führer dankte der Gattin des Polizeioffiziers Wiedemann und den Frauen anderer Polizeioffiziere für ihre aufopfernde Tätigkeit bei der Sammlung aller Polizeioffiziersfrauen im Winterhilfsfonds. (Rechts Frau Dalzang, die Gattin des Generals der Landwehrpolizei.)

Wege und Möglichkeiten hierzu schätzte Direktor Kraft in ausführlichen Worten, wobei er besonders, die Anbaumerhöhung von Luzerne, Widenemenge und Leguminosen, sowie die Eingehaltung von Zwischenfruchtbaue unterirdisch und die vererbten Anbau- und Düngungsmethoden erläuterte. Anschließend sprach Landwirtschaftslehrer Paul über fütterungswirtschaftliche Fragen. Der Vorsitzende der Viehwirtschaftsgenossenschaft Wiesbaden, R. Weiß, führte dann aus, daß im Rahmen der Erzeugungsfrage die nicht voll leistungsfähigen Tiere ausgeschieden werden müßten, weshalb für kurze Zeit die Gelegenheit geschaffen worden sei, diese minderwertigen Tiere zu gutem Preis abzugeben.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Im Gohaus „Zum Schwanen“ hielt die KSG Frauen- und Mädchen am Dienstagabend ihre 4. Adventsfeier ab. Zu der schlichten Feier hatte man auch die älteren Mütter und alleinstehende Personen eingeladen. Frauenhilfsleiterin Auguste Wint entbot den Erschienenen den Willkommensgruß. Im Sinne echter deutscher Volksgemeinschaft gelte es Abend zu feiern. Anschließend entbot die Jungmädchelführer den Gästen den Abschiedsgruß. Die eigentliche Feier wurde von Mitgliedern der KSG-Frauen- und Mädchen durch den Vortrag des Liedes „Symme an die Nacht“ eingeleitet. Frauenhilfsleiterin Auguste Wint sprach über die Bedeutung des Abends. Nun wurde den alten Müttern Kaffee und Kuchen serviert. Frau Bauer erzaute durch die Wiedergabe zweier Lieber. Mit dem Liede der Frauen- und Mädchen „Deutsche Männer, deutsche Frauen“ fand die schlichte Feier ihren Abschluß.

In der im Gohaus „Zur Kofe“ abgehaltenen Versammlung der Ortsbauernschaft sprach Landwirtschaftslehrer Paul über neuentwickelte Viehfütterung. Für den deutschen Bauern liege es eine Hauptaufgabe, seinen Viehbestand mehr als bisher mit wirtschaftseigenem Futter zu ernähren. Keineswegs dürfe der Bauer mehr Vieh halten, als der Betrieb mit wirtschaftseigenem Futter ernähren

können. Auch auf dem Gebiete der Schweinefütterung müsse Wandel Platz greifen. Nur wenn der deutsche Bauer die gegebenen Richtlinien der Reichsnährschaft von der Einfuhr ausländischer Futtermittel freimache, obgleich einheimische Viehhalter sich über die Wartung für Obst und Gemüse. Eingehend ließ er sich über Reueanpflanzungen aus. Nur durch vermehrten Anbau guter Laubbäume könne es gelingen, uns von der Einfuhr ausländischer Edelobstsorten zu befreien. EDG. Heilhofer gab die 10 Gebote für die Erzeugungsfrage bekannt.

Wiesbaden-Befloß.

Dieser Tage hatten sich die Schüler der hiesigen Volksschule und deren Eltern zu einer Weihnachtsfeier im Saal „zum grünen Wald“ eingefunden. Lehrer Wiese hielt eine Begrüßungsansprache. Gedächtniswechseln mit Sprechreim. Zum Schluß der Feier kam der Weihnachtsmann und teilte an jedes der Kinder ein kleines Geschenk aus. Es war ein solches Familienfest und zeigte so recht das Interesse, das man hier der Jugendarbeit entgegenbringt. — Die Arbeiter an dem hiesigen Klein-Kalender „Stiefelchen“ schreiteten zünftig nordwärts. Man hofft den Stand im kommenden Frühjahr seiner Bestimmung übergeben zu können.

Das älteste Wohnhaus Deutschlands.

Winkel im Rheingau kann sich rühmen, das älteste Wohnhaus Deutschlands zu besitzen. Es steht im Südende des Ortes und ist bekannt unter dem Namen „Graues Haus“. Angeblich wurde es im Hungerjahr 850 n. Chr.



dem Mainzer Erzbischof Rabanus Maurus erbaut, der der erste Mainzer Erzbischof seine Residenz im Rheingau errichten ließ. Das Haus ist jetzt im Besitz der Reichsnährschaft. Tatsächlich dürfte das Haus erst im 11. Jahrhundert errichtet worden sein.

Der „Raubüberfall“ im Eisenbahnabteil.

Ein mißglückter Selbstmordversuch.

Köln, 21. Dez. Hier gemeldet, wurde am Mittwochmittag in einem Abteil 2. Klasse des Personenzuges Köln-Koblenz der Hiesige Heinrich Fierbach aus Aachen (Weßfalen) mit einer Schußwunde in der Herzgegend ergriffen. Der Jagdführer veranlaßte die Überführung ins Schwernochs Krankenhaus in Brühl. Die ersten Angaben des Fierbach, er sei von einem Unbekannten überfallen und seiner Brieftasche von 2000 RM. beraubt worden, schienen den Beamten der Landes kriminalpolizei unannehmlich. Ihre Bemerkungen führten dann auch bereits am Donnerstagmittag zur Auffassung dieses Verfalls. Fierbach hat selbst gekündigt, sich den Schuß in selbstmörderischer Absicht beigebracht zu haben. Der Grund hierzu gibt er wirtschaftliche Not an. Da der Schuß aber nicht den Tod herbeigeführt habe, sei er auf den Gedanken gekommen, den übrigen Reisenden gegenüber einen Überfall vorzutun. Er hatte kein Geld bei sich. So Schußwunde, mit der er sich die Verletzung beibrachte, sei er aus dem Abteil entfernt worden.

— **Sterben.** 20. Dez. Hier wurde am Dienstagabend in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste ein Beerdigungsgottesdienst, das zu Ehren des im Jahre 1930 verstorbenen ersten Hiesigen des Reichs, der im Namen „Helmuth Weiserher-Heim der H.S.“ gestiftet wurde.

— **Eigen.** 19. Dez. In der Ortschaft Gohaus wurde dem Ehepaar Fritz Schmidt vor tarmen Drillingen geboren. Der Führer und Reichsminister Adolf Hitler hat sich dazu erklärt, die Ehrenpatenschaft zu übernehmen.

Das Reichsnährstands-gesetz und seine Auswirkungen.

Wir legen unsere Artikelreihe „Grundrissliche Fragen der deutschen Agrar-Gesetzgebung — Eine Unterredung mit dem Landesbauernführer Dr. Wagner“ heute fort.

Frage: Die gewaltigen Erfolge der gesamten Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates sind heute fast schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Man hat die wirtschaftlichen und politischen Krisenzeiten vor dem 30. Januar 1933 gar schnell vergessen. Da auch das Reichsnährstandsgesetz eines der Grundpfeiler dieser Aufbauarbeit ist, bitte ich Sie, Herr Landesbauernführer, mir Ihre Ansicht über die Bedeutung des Reichsnährstandsgesetzes und seines inneren Zusammenhangs mit der gesamten nationalsozialistischen Gesetzgebung mitteilen.

Antwort: Ich bin hierzu gerne bereit, um auch damit wieder zur Vertiefung des Verständnisses für das Reichsnährstandsgesetz in allen Volksschichten beizutragen. Das Reichsnährstandsgesetz in Verbindung mit dem Gesetz über den Zusammenbau der Mühlen und dem Getreidepreissetzgesetz war die erste wirtschaftsrevolutionäre Tat des Nationalsozialismus. Es ist ein unerlöschliches und unaufhebbares Stück der im strengsten Sinne des Wortes nationalsozialistischen Gesetzgebung. Sein Zweck ist es, dem deutschen Volk ein sicheres und billiges tägliches Brot zu verschaffen. Es gewährleistet die Sicherung der Lebensfähigkeit des deutschen Bauerntums und der Nahrungsmitteleinsparung des gesamten deutschen Volkes.

Frage: Entsprang die Schaffung des Reichsnährstandsgesetzes einer plötzlichen Notwendigkeit? Oder war sie das Ergebnis einer von langer Hand vorbereiteten Arbeit?

Antwort: Das letztere trifft zu. Man war sich der Verantwortung für die Ausgestaltung dieser Dinge seit langem wohl bewußt. Bereits in der Oppositionszeit der Partei wurden sie in eingehender Weise mit weitem Blick vorbereitet. Schon im Sommer 1932 wurden sie den Wirtschaftspolitikern der Partei im „Braunen Haus“ vorgelegt und fanden deren Zustimmung.

Frage: Könnten Sie mir, Herr Landesbauernführer, die Einbindung des Führers gegenüber diesen Vorbereitungsarbeiten für das Reichsnährstandsgesetz mitteilen?

Antwort: Sie fanden die volle Zustimmung des Führers. Wenige Tage vor Erlass des Reichsnährstandsgesetzes wurde ihm auf dem Oberlärberg ein mehrköpfiger Vortrag über die umwälzenden Maßnahmen gehalten. Wie immer, so gab auch damals der Führer die grundlegenden Richtlinien für das weitere Arbeiten. Er sagte: „Jawohl, ich bin mit der Schaffung dieser, gerechter Preise für die wehrfähigen bäuerlichen Erzeugnisse einverstanden, denn die Naturgüter eines Volkes sind zu heiligen, als daß mit ihnen Spekulation getrieben werden dürfte. Freie Preise aber nur für diejenigen Erzeugnismengen, die das deutsche Volk zum Leben braucht, also für den tatsächlichen Bedarf.“

Frage: Wie hat sich nun der Erfolg dieser Reichsnährstandspolitik ausgewirkt?

Antwort: Will man diese Frage beantworten, so muß man dabei zwei Gesichtspunkte berücksichtigen. Einmal ist die Rettung des Bauerntums von der wirtschaftlichen Seite, von den Preisen her durchzuführen. Dann ist es aber auch notwendig, daß durch diese Reichsnährstandspolitik die Versorgung des deutschen Volkes mit den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln auch für Krisenzeiten gesichert wird.

Frage: Wie sieht das Bauerntum diesen Maßnahmen gegenüber?

Antwort: Wenn sich auch mancher harte Bauerntopf noch etwas an dem Tempo und der Unbedingtheit unserer Maßnahmen stoßt, so steht doch eines fest: Die Millionen unseres edlen bodenbewurzelten Bauerntums begrüßen die Beseitigung von dem Alldudr der liberalistischen Ausbeutung. Sie wissen auch durchaus, daß die Festpreise — a. B. auf dem Gebiete des Getreidemarktes — sie vielfach vor einem bevorstehenden Preisverfall bewahrt haben.

Frage: Entspricht also diese günstige Auswirkung der Festpreise allein auf den Getreidemarkt?

Antwort: Nein! Durchaus nicht. Auch in der Milchwirtschaft bestehen seit fast einem Jahr stabile Preise, die sowohl dem Erzeuger als auch dem Verbraucher angepaßt sind, während bekanntlich früher die Milchpreise beinahe täglich schwankten. Und ebenso ist die Situation in allen anderen Gebieten der bäuerlichen Erzeugung, in denen die Grundzüge der nationalsozialistischen Marktordnung bereits durchgeführt wurden.

Frage: Diese Festpreise kommen also sowohl dem Bauern als auch dem ganzen Volk zugute?

Antwort: Jawohl! Denn sie stellen den gerechten Preis dar, der Erzeuger, Verteiler und Verbraucher berücksichtigt. Aber darüber hinaus hat diese Reichsnährstandsgesetzgebung zu einer Kräftigung unseres Bauerntums überhaupt geführt, die sich wiederum zum Nutzen des ganzen Volkes auswirkt. Seit 1929/30 war der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft ständig im Sinken, im letzten Wirtschaftsjahr ist sie dagegen um mindestens 3 Milliarden RM. angeiegen. Der Bauer als Käufer wird wieder zu einem wesentlichen Faktor unserer Volkswirtschaft.

Frage: Und wie, Herr Landesbauernführer, ist nach Ihrer Ansicht die Stellungnahme der nichtbäuerlichen Kreise unseres Volkes gegenüber dieser Reichsnährstandsgesetzgebung?

Antwort: Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß auch in diesen Kreisen das Verständnis für die Arbeit des Reichsnährstandsgesetzes immer mehr wächst. Auch dort liegt sich in zunehmendem Maße die Einsicht durch, daß die Reichsnährstandsgesetzgebung nicht nur dem Bauern, sondern daß sie in erster Linie dazu berufen ist, sich zum Wohle unseres gesamten deutschen Volkes auszuwirken.

Schöne praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke!



Dessertservice
echt „Rosenthal“
7tlg. Mk. 4.50



Kristallchale
m. gt. vers. Teller
von Mk. 4.35 an



Zimmerfischhaus
Mk. 4.50-9.50



Raschverzeher
Mk. 9.50



Elegante dünne
Weingläser
f. d. Weinkenner
von Mk. 1.— an



Sammlerdecke
von Mk. 1.— an



Bowlkrug
mit Eisbehälter
Mk. 17.50



Teeservice
in Keramik
Mk. 11.50



Likörservice
Teilig
von Mk. 4.75 an



Schäldecken
fein dekoriert
von Mk. 2.75 an

Ludwig Kiehl, Wilhelmstraße 40
Kristall- und Porzellanhaus. 2463

Mache hiermit meiner werten Kundschaft
und Nachbarschaft bekannt, daß ich mein Geschäft
von **Roonstraße, Ecke Westendstraße** nach
Wellritzstraße 55 verlegt habe.
Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, meine
Kunden gut und reell zu bedienen.

Julius Stein
Metzgermeister
Wellritzstraße 55.

Elektrische Haushaltgeräte

große Auswahl, bequeme Ratenzahlung
Gebr. Olsson
Bleichstraße 17 Fernspr. 24024

Damen-Binden

weich und angenehm im Tragen,
Paket mit 5 Stück von 25 Pf. an.
Camellia-, Lydia- und Harmanns-
Binden mit unübertrefflicher Einlage.
Strickbinden, waschbare weiche, in
großer Auswahl von 15 Pf. an.
Damen-Gürtel, beste Fabrikate, von
40 Pf. an.

Drogerie Tauber Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 34

Qualitätsspirituosen

aus eigener Weinbrennerei u. Dampfdestillation

Sie finden bei uns die größte Auswahl,
für jeden Geschmack etwas.
Vornehme Ausstattungen, für Geschenke
besonders geeignet.

Weinbrand-Verschnitt, 38% Fl. 2.25

Weinbrand, 38% Fl. 2.80

Edelliköre 30% Fl. von 2.45

bis zu den feinsten Sorten

Jamaika-Rum-Verschnitt 38% Fl. v. 2.50

bis zum feinsten Orig.-Rum

Batavia-Arrak-Verschnitt 38% Fl. v. 2.80

Rot- und Weißweine Fl. v. 65 an

In vielen Geschäften erhältlich, wo nicht,
direkt bei uns: 2220

Hubert Schütz & Co., Fernsprecher 26331

genannt: **Kognakschütz**

Weinbrennerei — Edellikörfabrik

Nur Kaiser-Friedrich-Ring 70

Unterkleid
Charmeuse mit schönem
Spitzenmotiv 2.95

Schlüpfer
dazu passend, neue Form . . . 1.95

Kleiderschürzen
Wickelform mit lg. Arm, von . . 2.75

Trägerschürzen 95 Pf. an

modernste Ausführung, v.

Damenstrümpfe
FTO., das bewährte Fabrikat, . . 1.45

Waschkunstseide von

Waschkunstseide 1.75

plattiert von

Bettjäckchen
das beliebteste Geschenk, in 165
vielen Farben von 1 an

Pullover
reine Wolle, 6.95 8.50

feine Ausführung

Handfließ-Tischdecken
ganz besonders 6.95 9.85

preiswert

Morgenröcke
von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausführung 2.45 3.35 5.85

Schlaf- und Steppdecken
in großer Auswahl.

Durchgehend geöffnet!

Peter
Lützenburger
Kirchgasse 31
Ecke Friedrichstr.

Das deutsche Ausstattungshaus für die Dame

Die erste Geige spielen — auch
im Wettstreit um den Weihnachts-
kunden! Lassen Sie sich von uns
fachmännisch beraten.

WIESBADENER TAGBLATT
Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens
Durchschnitts-Auflage im Nov. 1934: 18.497 (Sonntags allein 20.284)

Zum frohen Fest

empfehle meine in Qualität u. Preis einzigen
Meisterschütz-Spirituosen und -Weine.

Ein Beispiel:
Äter Nierst, Domthal, Natur . . . Liter 80 S
Äter Dürk. Feuerberg, rot 60 S
Flaschenweine von 60 S bis zu den feinsten
Kreuzen. **Weinbrände, Verschnitte,
Brantweine und Liköre** aller Arten
in nur Qualität.

Meisterschütz
nur Luxemburgstraße 7 nur.

GARAGEN
Weißblechkonstruktionen
fahrradständer • Regale
Stahlwerke
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. Main F80

Telephon 33036 Tannusstraße 5

Weinhandlung
Sattler
vorm. B. Metzger Tel. 26238
Verkaufsstellen: Seerobenstr. 29,
Klarenthaler Str. 4

Weißwein 70 an

1/2-Ltrfl. von Mk.

Weißwein 60 an

1/2-Ltrfl. von Mk.

Rotwein 75 an

1/2-Ltrfl. von Mk.

Rotwein 70 an

1/2-Ltrfl. von Mk.

la preiswerte Weinbrände u. Liköre.

Die Stunde, die er in Jahrzehnten nicht vergißt . . .

Das Schenken wird zum ein-
maligen Ereignis, wenn Sie
ihm eine Omega überreichen.
Denn die Omega ist von un-
vergleichlicher Zuverlässig-
keit - noch in Jahrzehnten
zeigt sie ihm die Zeit mit der
gleichen unwandelbaren Treue
wie in der ersten Stunde.

OMEGA

• Präzise wie der Lauf der Gestirne.



JOS. LUTZ
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 1

Internationaler Präzisionsrat der Schweizer Zeitgenossen.

Vitamalz ist ein nach den neuesten Ergebnissen der Vitamin-
forschung hergestelltes, alkoholfreies - vitaminreiches Ge-
sundheitsbier. Es ist daher nicht nur das Getränk für werdende
und stillende Mütter, für Blutarmer und Genesende, sondern
wird auch als Erfrischungsgetränk bevorzugt. Es unterscheidet
sich von anderen Malzbieren durch seinen angenehmen,
bierähnlichen Geschmack, ist also das Bier für alle, die aus
irgend einem Grund auf Biergenuss verzichten müssen. Vita-
malz wird daher mit Recht als Volksnahrungsmittel bezeichnet.

Hersteller: Ver. Brauereien Seligenstadt G. m. b. H., Tel. 219

Braustätte der beliebten Glashabere. 3213

In Wiesbaden zu beziehen die Flasche zu 25 Pfennige durch

Biervertreib Richard MÜLLER

Westbahnhof Fernsprecher 28990/91

Freiheit der Meere!

Der Werdegang eines völkerrechtlichen Prinzips.

In Genf und in allen europäischen Hauptstädten finden Politiker ihre Ränge zusammen. Was ist geschehen? Die Genetation beschäftigt die Gemüter? Nun — eine Genetation stellt das eben jetzt veroffentlichte Protokoll der amerikanischen Konferenz vor. Es ist ein Protokoll, das die Freiheit der Meere nicht nur als ein Prinzip, sondern als ein Recht festsetzt. Und das ist ein Schritt, der die Freiheit der Meere nicht nur als ein Prinzip, sondern als ein Recht festsetzt.

Was bedeutet das: Freiheit der Meere? Die Doktrin der Freiheit der Meere lehnt das Recht neutraler Staaten ab, ihre Waren (auch Konterbande und Kriegsmaterial) selbst im Kriege an jede Nation zu verkaufen. Das Prinzip der „Freiheit der Meere“ macht eigentlich die Neutralitätskonventionen historisch. Wenn beispielsweise amerikanische Kriegsmaterialien im Kriegsfalle an den völkerrechtlich als „Angreifer“ gekennzeichneten Staat, der völkerrechtlich als „Angreifer“ gekennzeichnet ist, erhält, so wird die amerikanische Neutralität, ein etwas anderes Beispiel, Corbell Hull denkt vielleicht an gar so weit zurückliegende Aufgaben, die eben jetzt durch amerikanische Kriege wiederum den völkerrechtlichen Bewußtsein gebracht wurden. Nach Ausbruch des Weltkrieges nahmen nämlich amerikanische Rüstungsfirmen Lieferungen nach den kriegführenden europäischen Staaten auf. Selbstverständlich profitierten von diesem Geschäft vor allem die Alliierten. Die Verbündeten der Alliierten, die Deutschen, damals von den amerikanischen Hilfsquellen abgeschnitten. Mit Recht stehen jetzt die Amerikaner auf dem Standpunkt, daß geographische Verbindungen mit den kriegführenden Ländern leicht die politische Neutralität des Vereinigten Staates in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Da der Kriegszustand natürlich niemand mehr von der Freiheit der Meere. Eigentlich nur die Holländer, die an dem Recht zur neutralen Schifffahrt fest und verankert unter Begleitung von Kriegsschiffen, insbesondere Transporten nach ihren überseeischen Kolonien. Erst im Jahre 1890 schloß die USA, wieder in den Jahren des Prinzipes der Freiheit der Meere. Diese Doktrin wurde aber auch in amerikanischen Kriegen an Wert, als sie und Japan die Flottenparität erreichten, der Kellogg-Pakt das alte internationale Recht durchsetzte.

Die im Kellogg-Pakt vorgesehenen wirtschaftlichen Maßnahmen gegen den „Angreiferstaat“ konnten so lange keine Wirkung zeigen, als die USA, auf ihrem Neutralitätsstandpunkt beharrten und unterdessen „Angreifer“ und „Verteidiger“ mit Waffen belieferten. Und mit ihm schließlich auch Konkrete Belohnungen zur Behauptung seiner Neutralität. Sie hat sich bereit, zu Gunsten der neuen, im Kellogg-Pakt vorgesehenen völkerrechtlichen Möglichkeiten auf den älteren Grundsatz der neutralen Handels zu verzichten. Mit diesem Verzicht erfolgt eine dementsprechende anglo-amerikanische Annäherung. Nach dem vorläufigen Scheitern der Londoner Verhandlungen wird diesem „Umschwung“ in der Politik

der USA“ auch in England selbst hohe Bedeutung beigemessen. Englische Blätter begrüßen vielfach enthusiastisch den amerikanischen Stimmungsumschwung. Ganz fähne Geister denken sogar schon an eine Einseitigkeit der USA in das Genfer Völkerbündnis.

Es werden noch viele Schiffe die Meere befahren, ehe sich die USA, zu diesem revolutionären Schritte entschließen. Immerhin deutet der Vertrag Amerikas auf die Doktrin von der Freiheit der Meere auf die Wandlungsfähigkeit der amerikanischen Politik hin. Mehr als drei Jahrhunderte gehört dieser Grundsatz zum Handwerkszeug der europäischen Diplomatie. Der große holländische Völkerrechtler Hugo Grotius war es, der bereits im Jahre 1609 der englischen Seefahrt mit dem Prinzip des „neutralen Handels“ widerstrebt. Zahlreiche internationale Konferenzen haben sich im letzten Jahrhundert mit der Freiheit der Meere beschäftigt — auch die berühmten Haager Friedenskonferenzen (1899 und 1907). Auch in den berühmten 14 Punkten Wilsons ist von der Freiheit der Meere die Rede. In Versailles ließ sich aber Wilson von Lloyd George dazu bestimmen, die geforderte Freiheit der Meere aus seinem Programm herauszufahren. So gesteht dieses Prinzip in der Tat durch die europäische Diplomatie der letzten drei Jahrhunderte. Erst die Erfahrungen des Weltkrieges und die neuen völkerrechtlichen Aufgaben (Kellogg-Pakt, Völkerbund usw.) verlegten der Doktrin des neutralen Handels im Kriegsfalle den Todesstoß.

Die rollende Straße. In Washington wird zur Zeit das alte Projekt einer „rollenden Straße“ praktisch ausprobiert. Stahlbänder, die sich mit verschiedenen Geschwindigkeiten bewegen, ergeben das Straßenpflaster. Die Geschwindigkeit erhöht sich vom Rand nach der Straßenmitte zu, so daß man durch mehrmaliges „Umsteigen“ die Schnelligkeit der Beförderung beliebig erhöhen kann. Das Experiment soll zeigen, ob es möglich ist, in besonders überfüllten Straßen den Autoverkehr durch gleitende Bänder zu ersetzen. Die Raumersparnis wäre in der Tat bedeutend.

Plan eines Nicaragua-Kanals. Der schon seit vielen Jahren bestehende Plan, einen Kanal durch Nicaragua zu führen, soll jetzt Wirklichkeit werden. Der Präsident der Marinekommission kündigte im Repräsentantenhaus an, daß mit den Vorarbeiten demnächst begonnen werde. Der Bau eines neuen Kanals wird befürwortet, weil der Panamakanal für die großen Dampfer, die jetzt gebaut werden, zu klein sei. Die Länge des Nicaragua-Kanals würde 275 Kilometer betragen; die Baukosten werden auf 1,5 Milliarden geschätzt.

Auf der Suche nach Klim und Gefahren. Die Frauen der Flotten Charles W. Smith und Littlejohn, die seit zwei Wochen auf dem Pazifik verweilen, haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, ihre Männer wiederzufinden. Die drei Flieger mußten bei dem Versuch, den Stillen Ozean zu überqueren, aus Brennstoffmangel auf dem Wasser niederzulegen. Ihre Frauen haben jetzt einen Schoner ausgerüstet, um sich auf die Suche nach den Verunglückten zu machen. Sie hoffen, die Flieger doch noch auf einer der vielen Koralleninseln im nordwestlichen Pazifik aufzufinden.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wichtige Notierung vom 20. Dezember 1934.

Auflauf: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 8 Ochsen, 6 Bullen, 45 Kühe oder Färken, 299 Kälber, 29 Schafe, 525 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 1 Kuh, 10 Ferkel, 10 Lammfleisch, 10 Marktgeräuch. L. A. Ochsen: a) 36—37, b) 30—33. C. Kühe: e) 18—23. D. Färken (Kälbinen): a) 36—38, b) 31—35, c) 26—30. H. B. a) 49—52, b) 39—48, c) 31—38, d) 20—30. IV. Schweine: a) 52—53, b) 49—52, c) 45—52, d) 47—51. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 53 RM. 11 St., 52 RM. 129 St., 51 RM. 133 St., 50 RM. 148 St., 49 RM. 42 St., 48 RM. 35 St., 47 RM. 10 St., 46 RM. 2 St., 45 RM. 5 St., 44 RM. 1 St., 43 RM. 1 St., 42 RM. 3 St., 40 RM. 3 St.

Frankfurter Schlachtwiehmärkte.

Frankfurt a. M., 20. Dez. Auflauf: Rinder 74 (gegen 18 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 15 Ochsen, 2 Bullen, 30 Kühe, 27 Färken. Zum Schlachthof direkt zugeführt wurden 23 Kühe und 2 Färken. Kälber 1737 (1123), Schafe 118 (254), Schweine 1530 (800). Notiert wurden pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Kälber Sonderklasse —, andere a) 45—52, b) 36—44, c) 30—35, d) 20—29. Rinder und Hammel: b) 2. Meldeklasse 35—36, c) mittlere Meldeklasse und ältere Meldeklasse 32—34. Schafe: a) beste 30—33, f) mittlere 26—29, g) geringe 16—25. Schweine: a) 1. 53, a) 2. 52—53, b) 50—53, c) 50—53, d) 48—53, e) 43—50, f) —, g) 1. 46—48, a) 2. 40—45. Im Preisvergleich zum letzten Donnerstagmarkt gab es geringe Käber (KL. d) 2 RM. nach, beste Schafe (KL. a) zogen um 2 RM. an, im übrigen blieben die Preise unverändert. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe regte, ausverkauft. Schweine flott, ausverkauft. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beschaffung des Fleischgroßmarktes: 1251 Rinderfleisch, 282 ganze Kälber, 16 ganze Hammel, 777 Schweinehälften, 2 Kleinvieh. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Ochsenfleisch: b) 58—62, c) 52—58. Bullenfleisch: b) 54—56. Rindfleisch: b) 40—46, c) 26—36. Ferkelfleisch: b) 58—62, c) 52—56.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Ablesung des Wetter- und Vorkommensmittels.)

Datum	20. Dezember 1934	21. Dez.
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	742.2 742.6 744.9	747.1
Lufttemperatur (Mittel)	5.8 7.6 7.4	6.7
Relative Feuchtigkeit (Mittel)	93 91 93	98
Windrichtung und -stärke	NO 1 OSE 1	NO 1
Niederschlagshöhe (Mittel)	2.0 2.0 2.5	0.1
Wetter	Regen Regen bedeckt bedeckt	

20. Dez. 1934: Höchste Temperatur: 8.0. Tagesmittel der Temperatur: 7.0.

21. Dez. 1934: Höchste Temperatur: 6.8. Tagesmittel der Temperatur: 6.8.

Sonnenstunden am 20. Dez. 1934: 6.0. am 21. Dez. 1934: 6.0.

normale — 6.0. — 6.0. — 6.0. — 6.0. — 6.0. — 6.0.

Blumen dürfen auf dem Weihnachtsstisch nicht fehlen!



Blumen bringen Freude und Schönheit ins Heim!



Große Auswahl in deutschen Blumen finden Sie in allen Blumengeschäften Wiesbadens.

An den Feiertagen „Fisch“ auf den Tisch

Die Wiesbadener Fisch-Spezialgeschäfte bieten das Beste in:

Seezungen
Rotzungen
Steinbutt
Heilbutt
Schollen

Bachforellen
Schleie, Aale
Zander
Hecht

Lebende Spiegelkarpfen in allen Größen, gar. reinschmeck. Pfd. Mk. 1.-

Rheinsalm
Schellfisch u. Kabeljau im Auschnitt
Blaufelchen
Lachsforellen

Alles küchenfertig gepulzt zu niedrigsten Tagespreisen.
Geräucherte und marinierte Fische, Fischkonserven
Qualität und Auswahl, wie sie nur das Spezialgeschäft bieten kann.
Deshalb decken Sie Ihren Bedarf bei nachstehenden Firmen:

Fricksels Fischhallen J. J. Höss Nachf. Fischhaus Wotter
Marktstr. 16, Moritzstr. 28, Wörthstr. 24 Marktplatz 11 Ellenbogengasse 12
Tel. 275 90 Tel. 275 91 Telefon 204 47 Telefon 274 53

F. C. Hensch Philipp Dienst Adam Dienst Nordsee
Ecke Graben Ellenbogengasse 6 Querstraße 1, Ecke Nero- Michelsberg 1
Telefon 270 75 Telefon 239 74 straße Telefon 208 10 Telefon 204 48

Fritz Fleisch Rudolf Schläfer Fisch-Wilhelm
Wellritzstraße 48 Bleichstraße 26 Wellritzstraße 27
Telefon 242 30 Telefon 234 97 Telefon 208 09

Aufträge für die Feiertage erbitten frühzeitig!
Geschäfte sind am 23. Dezember von 3—7 und am 24. Dezember bis abends 6 Uhr geöffnet!

Dauerkragen
unverleitet
Herrenhemden
aller Art und
Kragen
Krawatten, mod.
i. gr. Ausw. bill.
Unterwäsche
Gamaschen
Woll- u. seidene
Schals billig
Handschuhe Art
Hosenträger im
Dauerwäschegesch.
Schwalbacher Str. 29
vi-a-vis Busplatz
Gg. Kochendörfer

Orthopädische
Schuhe
Marke
„Semca-Sana“
in jeder Aus-
führung preis-
Schuhhaus
Drachmann
Neugasse 2

Anzugstoffe
gr. Ausw. verf.
billig
G. Siefermann
Kellerstraße 7.
Benzin 31 s. p. L.
(auf Gutschein)
Laut. Intra-Garag.
Adolfstr. 44 a. Rand.

UMTAUSCH

Umtausch gerne gestattet!

Nicht jedes Geschenk kann richtig gewählt sein. - Auch bekommt man manches doppelt geschenkt. - Wir tauschen bereitwilligst um ... aber kommen Sie bitte möglichst am Vormittag!

Blumenthal

Sport und Spiel.

Englische Hockeygäste im Nerotal.

WUSA (Herren) — Bedenham Wanderers.
WUSA (Damen) — EA. 1889 Frankfurt.

Wie wir bereits berichteten, wartet der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub am kommenden Sonntag wieder mit zwei ganz bedeutenden Kämpfen auf. Die Herren der Siegen erhalten den Besuch der Bedenham Wanderers, einer erstklassigen englischen Hockeymannschaft, die schon einmal in Deutschland spielte und alle ihre Spiele mit hohen Torengezielen zu gewinnen normierte. Aus ihrer letzten Deutschlandreise wollen die mit 15 Spielern reisenden Engländer, in deren Reihen auch Kräfte der Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge mitwirken, insgesamt vier Spiele austragen. Für Wiesbaden stellen sie folgende Mannschaft:

Budmayer Mitchell Doder
Carner Hasell Brain
Attenborough Hay-Copper Lamb Pope de Kenler.

Der größte Teil von diesen Spielern ist auch in Deutschland bereits bekannt. Wie spielen ein sehr schönes und ausgeglichenes Hockey, so daß die Wiesbadener einen sehr schweren Stand haben werden, wenn sie wenigstens einigermaßen gut abschneiden wollen. Die Siegen müssen bei diesem Spiel leider aus der immer noch extraktierten Lebens verzichtet und treten deshalb voraussichtlich wie folgt an:

Schwerthelm Kener Jencquel
Horn A. Niedermaner Staat
Maus Raach M. Niedermaner Bruch Cronos.
Kreiser: Bochner und Hoefel.

Das Spiel, das auf dem neuen Hockeyplatz im Nerotal zum Austrag gelangt, beginnt pünktlich 11.30 Uhr. Vor diesem Spiel müssen sich die Damen des WUSA mit ihrem größten süddeutschen Rivalen, Sportklub 1889 Frankfurt, so daß es auch hier einen aufregenden Kampf geben wird. Die Wiesbadenerinnen spielen mit Fräulein Schick, Frau Gies, Frau Niedermaner, Fräulein Radermacher, Frau Raach, Fräulein Bochner, Frau Walter, Fräulein Badenhausen, Frau Schaefer, Fräulein Horn, Fräulein Wulsh. Fräulein Krieger. Der Beginn dieses Spiels ist auf vormittags 10 Uhr festgelegt. Als Schiedsrichter bei diesen wichtigen Spielen fungieren: Klaus-Franfurt und Pearce-England.

Wie steht's im Handball?

Die Tabellenführer bei „Halbzeit“.

In den meisten Gauen ist die erste Runde der Handball-Meisterschaftsspiele abgeschlossen oder aber ihr Abschluß steht dicht bevor. Wir führen nachstehend die Mannschaften auf, die sich bisher am besten geschlagen haben. (Die hinter den Vereinsnamen angegebenen Zahlen weisen auf das Punktergebnis aus.)

Dresshausen: Gruppe I: 1. Hindenburg Allenstein 12:4 P. 2. Hindenburg Dreilich 10:6 P. — Gruppe II: 1. Ta. Kaufhausleiter 12:4 P. 2. Ta. Großmann Dierrode 10:4 P. **Pommern:** 1. Greif Stettin 16:2 P. 2. Preußen Stettin 13:1 Punkte. **Brandenburg:** 1. Berliner GSV 1892 15:3 P. 2. ASt. Ta. Berlin 14:4 P. 3. DSB. Berlin 12:6 P. 4. Polizei Berlin 10:0 P. **Sachsen:** 1. Post Oppeln 14:2 P. 2. RSV. Breslau 13:3 Punkte. **Sachsen:** 1. Sportfreunde Leipzig 16:2 P. 2. Sportfreunde Dresden 16:2 P. 3. Ta. Chemnitz-Gablen 14:4 P. **Witten:** 1. Polizei Witten 10:0 P. 2. Polizei Weidenfeld 9:5 P. 3. TSV. Gera-Gröden 8:2 P. **Nordmark:** 1. Polizei Kiel 11:3 P. 2. Polizei Hamburg 9:3 Punkte. **Niederrhein:** 1. Polizei Hannover 14:2 P. 2. WTB. Braunschweig 14:4 P. 3. TSV. Limmer 10:5 P. **Westfalen:** 1. Hindenburg Minden 14:2 P. 2. Polizei Münster 13:5 P. **Niederrhein:** 1. Tura Barmen 15:3 P. 2. Kupferhütte Duisburg 11:5 P. **Mittelrhein:** 1. Ta. Siegburg-Müllborn 15:3 P. 2. Mühlheim SV. 1906 12:6 P. 3. Ta. Algenrodt 12:6 P. **Nordrhein:** 1. TSV. Kassel 10:4 P. 2. TSV. Kassel 10:4 P. 3. TSV. Bettenhausen 8:4 P. **Südwest:** 1. Ta. Worms-Sternheim 11:3 P. 2. Polizei Darmstadt 10:2 P. 3. SV. 1888 Darmstadt 10:2 P. **Süd:** 1. TSV. Kassel 15:1 P. 2. SV. Walldorf 13:1 P. 3. Wöhring Mannheim 10:4 P. **Württemberg:** 1. TSV. Göttingen 12:4 P. 2. TSV. Sülzen 11:7 P. **Bayer:** 1. SV. Jülich 14:0 P. 2. Polizei Nürnberg 14:2 Punkte.

Die Handball-Tafel-Vorführung ist jetzt wie folgt festgelegt worden: Bayern gegen Nordmark am 21. März in Hamburg; Brandenburg gegen Sachsen am gleichen Tag in Breslau. Die Sieger der beiden Spiele bestreiten am 7. April das Endspiel.

In Bad Kreuznach wurde der „1. Handballklub 1934“ gegründet, dem sofort etwa 60 Mitglieder beitraten. Der Verein, der sich außer dem Handballsport auch der Leichtathletik widmen will, wird von Reichshandballleiter Rofe geführt.

Unerreicht in der Welt.

nämlich des Winter-Olympia-Stadion in Garmisch-Partenkirchen.

Nach Fertigstellung der gesamten Anlagen für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen hat Schweden zur Begünstigung eines seiner bekanntesten Schwimmer, den Erbauer der größten Sprungbrücke der Welt in Sollefteå, A. Kertling, nach Bayern entsandt. Kertling sprach sich sehr lobend aus und sagte seine Kritik in folgende Worte: „Garmisch-Partenkirchen ist durch die Anlage in Winterportplatz von Welt-ruf geworden. Das Olympia-Stadion ist eine der größten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und unerreicht in der Welt.“

Lehre Kertling: Der St.-Wohnung.

Die politischen Staatsbedürfnisse warten mit einer Neuerung auf und haben ihren mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgestatteten St.-Wohnung aus der deut-

schen Winterportlern zur Verfügung gestellt. Der Zug fährt am ersten Weihnachtstag von Weiden aus durch die ganze Welt und Ost-Karpaten und dann direkt in die Höhe Tatra nach Zolopane. Dabei ist die Reise so eingerichtet, daß tagsüber unter Führung ortsunkundiger polnischer Führer Touren und Ausflüge unternommen werden, und nachts fährt der Zug dann weiter bis zum nächsten Winterportplatz. Die Teilnehmer lernen auf diese Weise das gesamte Gebiet Polens kennen und erwachen täglich in einem anderen Ambiente. Die Gesamtkosten, einschließlich Verpflegung, für die sechstägige Reise 2. Klasse belaufen sich auf 100 Reichsmark. Gleichzeitig werden von Polen aus zwei Gegenzüge mit polnischen Sportlern nach Deutschland verkehren. Vielleicht macht dieses Beispiel des Rohn-Zuges auch in anderen Ländern Schule, auf alle Fälle ist es eine gute Verkehrsverbesserung.

Die Eisbademannschaft der Universität Oxford gewann in München gegen den Eislaufverein der 3000 Schwauern mit 5:0.

Europäische Boxer für USA. gesucht.

Es ändern sich die Zeiten.

Nach ihren Klageliedern in der amerikanischen Presse scheinen die Veranstalter von Berufssportkämpfen in USA, gerade nicht auf Rollen gebettet zu sein. Die Tage, an denen Millionen verdient wurden, sind längst vorbei und es sieht auch nicht so aus, als ob sie jemals wiederkehren würden. Dabei besteht in den Staaten noch ein reges Interesse an guten Kämpfen, aber da wirtschaftlich hervorragende Kämpfer sehr rar sind, bleiben bei den jetzt gebotenen mittelmäßigen Paarungen auch die Zuschauer weg. So erschienen an einem der letzten Kampftage im riesigen New Yorker Madison-Square-Garden knapp 3000 Besucher, die außerdem gelangweilt den Himmel anstarrten. Selbstverständlich bezieht Amerika noch eine Reihe von ausgezeichneten Boxern, die auch genügend Zusatztun besitzen, aber diese wirklich guten Kräfte sind in vielen Fällen weder für Geld noch für gute Borte zu einem Kampf zu bewegen. Als Beispiel führt einer der bedeutendsten Veranstalter an, daß er dem Schwergewichtler King Levinsky 15.000 RM. für einen neuen Kampf gegen Alvin Roth bot. Levinsky schlug das Angebot aus, weil er an einer Auseinandersetzung mit dem starken Roth „kein Interesse“ hatte. Er zog es vor, nach Kalifornien zu gehen und dort für nur 3000 RM. gegen einen Mann anzutreten, der sein Risiko war. Der Leichtgewichtler-Weltmeister Barney Roth verzichtete auf 30.000 Dollar für eine Begegnung mit Tony Canzone, und so läßt sich die Liste noch beliebig verlängern.

Aber die finsternen amerikanischen Unternehmer sind schon auf einen neuen Ausweg gekommen. Um das stille Geschäft wieder zu beleben, hat sich ihr Interesse den europäischen Sportkämpfern zugewandt, und schon in nächster Zeit werden einige der besten der Alten Welt Einladungen aus USA erhalten. Besonders begünstigt würde man es, wenn Max Schmeling, der drüben von seiner großen Zugkraft noch nichts verloren hat, kommen würde. Recht viel verliert man sich auch von dem deutschen Europameister im Weltgewicht, Gustav Eder, ferner haben der Spanier Goltanaga, die Engländer Len Harzen, Jack Petersen und Ed Larcien, die Italiener Locatelli, Orlando, Benturi, die Franzosen Marcel Ditt, Sumner und Gladner, sowie der Belgier Gustav Roth gute Aussichten, Verträge für Amerika zu bekommen.

Die Zeiten haben sich doch gewaltig geändert. Vor einigen Jahren zogen Europa Boxer nach hinaus nach dem Wanderland Amerika, um dort zu lernen und sich aufzubauen. Nur wenige ernteten Ruhm und Reichtum. Heute kennen die amerikanischen Veranstalter nicht nur alle europäischen Boxer von Rang und Klasse, sondern sie beschaffen sich sogar eifrig, ihnen Verträge und Kämpfe zu verschaffen.

Zu Weihnachten im Sattel.

Eine Reitport-Veranstaltung der ASV.

Mit einer reitportlichen Weihnachtsveranstaltung wartet die Reitgruppe Wiesbaden am 2. Weihnachtstag, nachmittags um 3 Uhr anfangend, im Tatterfall Weich auf. Man ist gewohnt, gute Leistungen von unseren Wiesbadener Reitern zu sehen, und so werden auch die Leistungen bei dieser Veranstaltung, die in einem abwechslungsreichen Programm zur Geltung kommen, sicherlich nicht enttäuschen. Gleich zu Anfang des Programms führt eine Reitabteilung ein der Feier des Tages entsprechendes Reiten vor, das in ein Springen über Canaltis endet; einer Springübung, die in jeder größeren Reithalle geübt wird, und in der Ausbildung von Reiter und Pferd eine große Rolle spielt. Im buntem Wechsel folgen dann Jagdspringen, Vorführen und Hochspringen. Auch eine Gymnastik wird die größte Reithöhe und turnerische Gewandtheit der Reiter zeigen. Wieder dürfte die Veranstaltung geeignet sein, die Passion zum Reitsport zu wecken und ihm neue Freunde zuzuführen.

Stadtmeisterschaften

der Wiesbadener Schwimmer.

Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 (E. V.) kann in diesem Jahre auf eine sehr erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. In seinem letzten Übungsbuch im alten Jahre trägt er die Klubmeisterschaften aus. Alle im Reichsbund für Leibesübungen organisierten Sportler Wiesbadens werden hiermit aufgefordert, sich dieses Jahr hierzu zu beteiligen, da die Kämpfe erstmals als Stadtmeisterschaften gewertet werden. Es werden geschwommen: 6 Bahnen Brust, Rücken und Kraul: a) Herren, b) Damen. Mit den Kämpfen verbunden ist ein Prüfungsschwimmen für Jugend, offen für die Jugend der Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen, und zwar für: Jungens und Mädchen. Termin: Freitag, 23. Dezember, abends 20.30 Uhr. Ort: August-Bittoria-Geb. Weidelsplatz. Donnerstag, 27. Dezember 1934, mittags 12 Uhr. Bis zu diesem Termin müssen die Meldungen eingereicht sein an: Schwimmklub Wiesbaden 1911, Anschrift: Duerfelfstraße 3. Die Gemeindevorstände müssen mindestens 6 Monate in Wiesbaden wohnhaft sein. Die Mitglieder der hiesigen Jugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädels sind teilnahmeberechtigt und haben für die Formationen, sofern sie keinem Verein angehören. Die Altersklassen für Jugendliche sind: a) bis 14 Jahre, b) 14 bis 18 Jahre.

Verbandsspiele der Kegler

im Verband Wiesbadener Kegelschützen (E. V.).

In der Liga-Klasse machte KSK 1919 gegen „Bude“ hart kämpfen, sonst hätte KSK die ersten Punkte eingeholt. „Bude“ hatte einen Klub mit dem sehr guten Ergebnis von 534 in gute Führung gebracht, durch einen Sportskameraden, die unter dem Namen Bude, wurde diese „Bude“ entlassen; doch der bekannte Kiefferkegler Wehmer besorgte in fester guter Form als Schlußmann für seinen Klub Sieg und Punkte mit 20 Plus. Das Endresultat ergab 1598:1578 Holz für KSK 1919.

Die A-Klasse hatte wieder Massenstart, da dreizehn Mannschaften freiten. Um seinem Gegner gleich die Courage abzutun, stellte „Paarschar“ sein schärfstes Geschütz in A-Schul als Anführer, der auch seinen Klub mit prächtigem Start und 538 Holz in große Führung brachte, aber der Gegner „Borde“ ließ nicht locker und kämpfte tapfer gegen die Niederlage an, die er erträglich gestalten konnte. Sieg und Punkte blieben mit 1568:1564 Holz für „Paarschar“. — Einen höheren Sieg errang die 3. Mannschaft von „Kars“ gegen „Allemo“ mit 1550:1360 Holz. In besserer Form zeigte sich der frühere Seniorenmeister Wehmer, „Kars“, der seine Partner alle überlagerte und das glänzende Ergebnis von 548 Holz (100 Kugeln) erzielte. „Borde“ (1. M.) zeigte sich in bestem Licht und blieb mit 531:525 Holz liegen gegen die 3. M. von Biederst. Beder: Kraft, „Borde“ mit 534 Holz; er erzielte ferner einen Juchwitz mit 69 Holz. — „Kars“ (3. M.) hatte im Kampf gegen „Kunstler“ unter einem Verleger zu leiden, aber „Kars“ hatte wieder seine Größe in Wehmer und blieb mit 1512:1458 Holz liegen. — Die Biederst. 4. Mannschaft zurückgefallen wurde, zählten die Kämpfe für den Gegner als gewonnen. — T. K. 1924 schloß 1598 Holz und „Allemo“ 1425 Holz.

Vorjahr:

Freitag, 21. Dez. 1934: A-Klasse: KSK 1919 (2. M.) gegen T. K. 1924 (1. M.), Schieds: Bedacht; „Kunstler“ (2. M.) gegen „Lanus“ (2. M.), Schieds: Bedacht. — Samstag, 22. Dez. 1934: A-Klasse: „Kunstler“ (2. M.) gegen „Bilde“ (1. M.), Schieds: Hornbath; Biederst. (3. M.) gegen KSK 1919 (2. M.), Schieds: Hornbath. Über die Weihnachtstage sind alle Klasse stillgelegt. Die Fortführung der Verbandsspiele erfolgt ab 29. 12. 1934. Gleichzeitig beginnt die Austragung der Einzelmehrkampfe auf Bohle 1935. Berechtigter des Titels ist Herr Beller vom Klub „Weintreu“.

Sport-Rundschau.

Winterportmöglichkeiten nur in den Hochalpen.

Seit Sonntag ist in der Höhe starke Abkühlung eingetreten, so daß die Niederlagen in Gebirgsregionen über 1000 Meter Höhe meist in Form von Schnee fielen. Bisher sind jedoch Schneepotentialitäten nur in den Hochalpen vorhanden, wenn auch in den hohen Mittelgebirgen bereits vielfach bereits eine Schneedecke aufgetreten ist. Am Freitag, 21. Dezember, lag in den oberen Lagen der hohen Mittelgebirge (über 1000 Meter) weitere Schneefälle. Sportmöglichkeiten schaffen, während für die niederen Mittelgebirge Schneefälle oder wenigstens hoch das Aufkommen einer Schneedecke erlaubenden Schneedecke notwendig war, wahrscheinlich sind.

Die Bundes-Tafel-Schiedsrichter für die Vorwunde wurden jetzt benannt. Für die Spiele in Köln, Datteln, Gellertshaus, Jula, Chemnitz, Elberfeld, Würzburg und Halle wurden Schiedsrichter, Bary-Stopf, Hund-Kemmer, Fink-Franziska, A. Müller-Messing, Dr. Werner-Karl, Best-Hösch und Gerd-Weigand aufgestellt.

Über gegen Agerholm im Kampf um die Weltgewichts-Europameisterschaft in Kopenhagen, findet reißendes Publikumsinteresse. Der Kampf findet am 11. Januar statt und jetzt schon ist das 8000 Zuschauer fassende Forum reiflos ausverkauft, obwohl die Eintrittspreise sehr hoch sind.

Frau Behr, P. v. Guillaume haben jetzt einen neuen Automobil-Rekord Berlin-Paris aufgestellt. Mit einem 17-Peter-Walter-Trumpf durchfahren sie die 1100 Kilometer lange Strecke in 15 Stunden 29 Min., d. i. 71 Std. Durchschnit.

Tennis-Weltmeister Fred Perry wurde beim internationalen Dreier-Turnier in Gineen, das Australien, England und Frankreich betreffen, von dem jungen Australier Mc Grath mit 6:1, 6:3, 11:9 geschlagen.

Wetterbericht.



Über dem Kontinent herrscht anhaltender und verbreiteter Luftdruckhoch. Dadurch wird das Vorbringen der Störungen vom Ozean abgelenkt und das Vorbringen des russischen Hochdruckgebietes begünstigt. Künftig dürfte jedoch noch immer eine leichte Unbeständigkeit des Wetters erhalten.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Stark mäßiges Wetter, Frühlings, keine nennenswerten Niederschläge, Temperaturen nach einer Stille über Null, schwache Luftbewegung aus Süd.

Lieferung frei Haus!

Wein-Zilli

Telephon 249 42.

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine - Verkaufsstellen nur: Schiersteiner Str. 11 - Wellritzstr. 7 - Schwalbacher Str. 9
Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf bei mir im Spezialgeschäft!
Überzeugen Sie sich von der vorzüglichen Qualität, der Riesenauswahl und den billigen Preisen meiner Weine und Spirituosen!

Flaschenweine:

1933er Oppenheimer	Flasche	— 60
" Niersteiner	"	— 70
" Steeger Riesling	"	— 80
" Liebfraumlisch	"	1.—
" Niersteiner Dornal	"	1.—
1931er Alshemer Brechtel, Spätlese	"	1.20
Ingelheimer rot	"	— 80
Dürkheimer rot	"	— 80
Wermutwein	"	— 75
Malaga	Flasche von 90 cl an	
Wein-Sekt	Flasche von 2 cl an	

Weitere Preislisten in großer Auswahl

Weine vom Faß:

Niedersaulheimer	Liter	— 70
Oppenheimer	"	— 80
Niersteiner	"	— 90
Steeger Riesling	"	1.—
Niersteiner Dornal	"	1.—
Rüdesheimer	"	1.10
Deutscher Rotwein	"	— 65
Ingelheimer rot	"	— 80
Spanischer Rotwein	"	— 1.10
Wermut	"	— 80
Malaga	"	1.30
Apfelwein	"	— 34

Spirituosen:

Weinbrand-Verschnitt II	Flasche	2.10
Weinbrand-Verschnitt I	"	2.50
Weinbrand „Hausmarke“	"	2.80
Weinbrand Extra	"	3.50
Pfefferminz	"	—
Kümmel	"	—
Kornbranntwein	"	—
Jamaika-Rum-Verschnitt	"	2.60
Mascabitter	"	3.—
Vanille-Likör	"	2.50
Cherry-Brandy	"	3.—

Kirschwasser, Zwetschenwasser, Elettikör sowie alle anderen Spirituosen u. Liköre billig u. gut!

Preise ohne Glas!

Durchgehend geöffnet!

Vergessen Sie nicht unsere Schaufenster zu besichtigen!

Zum Sekt!

Chocorabucian

knusprig und duftend, vollsaftig und lecker, ein wahres Festessen für die ganze Familie - aber die Qualität erst schafft den Genuß.

Olivenöl

die willkommene Abwechslung nach allem Süßen. Aber hochwertig, aromatische Würstchen in appetitlicher Zusammenstellung.

Wasser

gut geruchert, mildaromatisch und nahrhaft, als Geschenk. Aber niedlich zureichend erhöhen sie die Freude.

Prüfungsbuch

gefällig dekoriert mit nahrhaftem Inhalt kann jeder brauchen. — Aber die Freude wird größer, wenn der Gehalt des Inhalts auf den Gaumen wirkt, gut und glücklich alles bei

Carl Larth

am Schloß / An der Ringkirche / Kleiststr. 2
Bestellen Sie frühzeitig Fernruf 27382
Sonntag offen von 3—7 Uhr

Der Rundfunk.

Samstag, den 22. Dezember 1934.
Hochsender Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Bauernfunk. 6.15 Stuttgart: Gemakst I. 6.30 Gemakst II. 6.45 Zeit. Frühmorgens. 6.50 Wetter. 6.55 Morgenröte. Choral. 7.00 Stuttgart: Frühkonzert. 8.10 Wetterstand. Wetter. 8.15 Stuttgart: Gemakst. 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbefonzert. 11.30 Programmfolge. 11.45 Wetter. 11.55 Stuttgart: Gemakst. 12.00 Mittagskonzert I. 12.00 Stuttgart: Zeit. Sportdienst. Nachrichten. 13.10 Nachrichten aus dem Senderort. 13.15 Mittagskonzert II. 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wetter. 14.45 Zeit. 14.55 Zeit. 15.15 Jugendkonzert. 15.20 Wetter. 15.35 Jugendkonzert. 15.45 Wetter. 15.55 Jugendkonzert. 16.00 Von Köln: Nachmittagskonzert. Der frohe Samstag-Nachmittag. 16.05 Spielwörter. 16.10 Ein Schumann träumt vom Rheinland. 18.00 Stimme der Grenze. 18.20 Gegenüber. 18.35 Wir schenken ein! Das Mitrokon unterwegs. 18.45 Wetter. 18.55 Wetter. 19.00 Wetter. 19.15 Wetter. 19.30 Wetter. 19.45 Wetter. 19.55 Wetter. 20.00 Wetter. 20.15 Wetter. 20.30 Wetter. 20.45 Wetter. 20.55 Wetter. 21.00 Wetter. 21.15 Wetter. 21.30 Wetter. 21.45 Wetter. 21.55 Wetter. 22.00 Wetter. 22.15 Wetter. 22.30 Wetter. 22.45 Wetter. 22.55 Wetter. 23.00 Wetter. 23.15 Wetter. 23.30 Wetter. 23.45 Wetter. 23.55 Wetter. 24.00 Wetter.

Deutschlandsender 191/1571.

- 6.35 Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplatten-Konzert. 7.00 Nachrichten. 9.40 Sportfunk. 10.15 Kinderfunkspiele: Salada. Ein Märchenpiel. 11.00 Frühlicher Kindergarten. 11.30 Die Winternacht meldet. 11.40 Der Bauer bricht. 12.00 Von Frankfurt: Mittagskonzert. 13.00 Frühlicher Kindergarten. 14.15 Winternacht. 14.30 Wetter. 14.45 Wetter. 14.55 Wetter. 15.00 Wetter. 15.15 Wetter. 15.30 Wetter. 15.45 Wetter. 15.55 Wetter. 16.00 Von Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag. 16.05 Spielwörter. 16.10 Ein Schumann träumt vom Rheinland. 18.00 Stimme der Grenze. 18.20 Gegenüber. 18.35 Wir schenken ein! Das Mitrokon unterwegs. 18.45 Wetter. 18.55 Wetter. 19.00 Wetter. 19.15 Wetter. 19.30 Wetter. 19.45 Wetter. 19.55 Wetter. 20.00 Wetter. 20.15 Wetter. 20.30 Wetter. 20.45 Wetter. 20.55 Wetter. 21.00 Wetter. 21.15 Wetter. 21.30 Wetter. 21.45 Wetter. 21.55 Wetter. 22.00 Wetter. 22.15 Wetter. 22.30 Wetter. 22.45 Wetter. 22.55 Wetter. 23.00 Wetter. 23.15 Wetter. 23.30 Wetter. 23.45 Wetter. 23.55 Wetter. 24.00 Wetter.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. d. M., 10 Uhr
Morgens 9 Uhr, 2. Hof
öffentl. meistbietend gegen Barsatz
versteigert: 1 Klavier (Bosch),
1 Einzel. Kommode, 4 Vert.
teppiche u. -brüden, Vorhänge u.
Stühle, 1 Zaubertisch, 1 Gemälde
und anderes mehr.
Versteigerung bestimmt
Wiesbaden, den 20. Des. 1934.
Richter, Oberversteigerungsamt,
Schloßgasse 22. Tel. 22015.

Biele Hausfrauen verwenden

Schwantes

Raffee 75,55 u. 50

Die beschriebene Marke

Original

Costarica 1/4 Pf. 60

Schwantes

Flaschenweine

sind bestmündend befürmtlich

sowie preiswert.

1933er Weizweine

aus Familienbesitz

Bolzheimer Str. 80 Hl. 60

Badenheimer

Gallenberg Str. 85 Hl. 65

Freilanderheimer

Bodenf. Str. 90 Hl. 70

Rotweine:

33er Angelheimer Str. 70 Hl. 55

20er Angelheimer Str. 80 Hl. 60

Hofentausch oder Pfand.

Deutscher Weinbrand

Verl. d. M. 1/4 Hl. 2.20, 1/2 Hl. 2.20, 3/4 Hl. 2.20

Keiner Weinbrand

1/4 Hl. 3.50, 1/2 Hl. 3.50 und 2.50

1/2 Hl. 2.90, 1/2 Hl. 1.70 und 1.50

Jamaika-Rum-Verl. d. M.

1/4 Hl. 2.80, 1/2 Hl. 1.50

Batavia-Alcal-Verl. d. M.

1/4 Hl. 3.20, 1/2 Hl. 1.70

Schwante Nachf.

Schwalbacher Str. 50, Tel. 27414

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

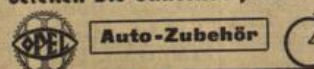
Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Schwante Nachf.

Weihnachten ist nur einmal im Jahre - mit einem Opel-Fahrrad bereiten Sie dauernde Freude!



Auto-Zubehör
WIESBADEN
Schwalbacher Straße 7

August Seel

WIESBADEN
Schwalbacher Straße 7

Versteigerung

morgens Samstag, ab 9 1/2 Uhr
(Fortsetzung) im Lokal

50 Kirchgasse 50

Einricht. u. Einzeleinzelst. all. Art.
Teppiche, Glas, Porzell., Kristall,
Silber und verfilbert. Sachen,
deutsche, schweiz. u. russ. Kaffee-
maschinen, Wirtschaftst., Café- und
Konditorei-Gasöfen und -An-
ten, Bürst. und Läden, Ein-
richtungen, Betten, Regale, Kof-
fer, etc. etc. etc. etc. etc. etc.
Teile mit Glasverkleidungen um-
5 freistehende rollbare Glasan-
stellungen für Konfektion und
Bekleidung.

Bekannt vor der Versteigerung.
Kunst- u. Auktionshalle
Emil Klapper
Versteigerer
Kirchgasse 50.

Schenkt zu Weihnachten
Arbeitsbeschaffungs-

zu RM. 1.—
Doppellos RM. 2.—
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Losse
Ziehung: Morgen
u. Koesler Bahnhofstr. 8

Für die Festtage!

Markenbutter . . . Pfd. 4.60
Molkereibutter . . . Pfd. 4.52
Landbutter, sol. Vorrat Pfd. 4.42

Amer. Schmalz . . . Pfd. 0.90
Deutsches Schmalz . . . Pfd. 1.00
Kokosfett . . . Pfd. 0.60
Birgit-Weichfett . . . Pfd. 0.65
Margarine Pfd. 1.10, 0.98, 0.63

Kühl-Eier 10 Stück 1.18, 1.08
Frische Eier 10 Stück 1.38, 1.28

Deutscher Emmentaler Käse -
Tilsiter, Edamer, Limburger,
Butterkäse - Camembert-Früh-
stückskäse - Handkäse - frisch -
preiswert - gut behandelt.

Schneider

Nicholsberg 22
Bleichstraße 25

Emmericher

Weihnachts-Kaffee
frisch eingefroren
Ein Genuss!
Pfd. 2.80, 3.—, 3.40
Gebäck
Süßigkeiten
Konditorei

Emmericher
Marktstraße 26

Wine von Emmericher

Ihren Olfaktorium
für Ihre Werbe- und
Bedarfs-Drucksachen!
Sichern Sie sich unsere
Mitarbeiter. Vielseitig ge-
schult, Kreative und unser
bestens eingerichteter
Betrieb bieten Ihnen
mancherlei Vorteile.

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

L.SCHELLBERG'SCHE
HOBBYDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

UFA

Unser Weihnachts-Festprogramm!



Käthe v. Nagy * Willy Fritsch
Paul Kemp
in dem Ufa-Großfilm

Prinzessin Turandot

mit Inge List * W. Schöffers * L. Konstantin

Spielleitung: Gerhard Lamprecht

Ein phantasiericher Großfilm — bunt, abenteuerlich,
geheimnisvoll, verlobt. Dazu eine Rollenbesetzung
erster Ordnung — für wahr ein Festgeschenk der Ufa!

Premiere heute 4⁰⁰ * 6¹⁵ * 8³⁰



UFA-PALAST

SCALA

BIER-VARIETE

DOTZHEIMER STRASSE 19

Das gesellschaftliche Ereignis für Wiesbaden.
Morgen Samstag, 22. Dez., abends 8.15 Uhr:

Fest-Premiere

mit einem Weltstadt-Varieté-Programm

dessen unerhörte Fülle und Vielseitigkeit
jedermann begeistern wird.

Georg Frerik Rogge, der rhein. Schriftsteller
konferiert: 10 Attraktionen 10!

Streeth u. Streeth, unerreichte Meister-
kaskadeure von der „Scala“ Berlin.

4 Lindners, akrobatische Glanzleistungen
im Tempo der Zeit.

Bob Weel, das Wunder auf dem Draht-
seil vom Wintergarten Berlin.

Kolle u. Moreno, internationale Wirbel-
Tanz-Attraktion.

Georg Frerik Rogge, der bestbekannte
Humorist und Typenkomiker.

2 Brandinis, Luftsensation vom Zirkus
Busch Berlin.

Walter Bernhardt, der beste deutsche
Komponistendarsteller und Mimiker.

Proi, musikalische Feinheiten vom Winter-
garten Berlin.

Brentanos, phänomenaler Zahnkraft-Akt.

telia Moreno, Spitzen- u. Grottesk-Tänze.

Unsere volkstümlichen Preise: **Galerie 30 S.**

Parkett 5 S., **Loge 80 S.**, **Mittige Vorzehrpreise.**

Sonn- u. Feiertag **Große Fremden-Vorstellung**
nachm. 4 Uhr: Einheitspreis **30 S.**

Spezial-Ausschank K5

Würzburger Hofbräu
das bayrische Qualitätsbier.

Arbeitsbeschaffungs- Lotterie

Los 1 Mk., Doppellos 2 Mk.

Ziehung 22./23. Dezember empfiehlt

Lotterie-
Einnahme **Oelbermann**

Mauritiusstraße 14, gegenüber Vereinsbank.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE
W. 476 607 Str. So. 339 Uhr

Der schönste Film des Jahres
traditionsgemäß
zu Weihnachten
im Walhalla-Theater

HANS ALBERS

Peer Gynt

Ein 100prozentiger Hans-Albers-Erfolg!

Ein Film, der zu denen zählt, die mit Recht
nach dem Ruhm der Ewigkeit greifen.

Morgen
Weihnachts-Premiere.

Freitag

Film-Palast

spielen wir
den Film, auf den
Tausende warten, weil sie
wissen, daß unsere Tonwieder-
gabe hervorragend ist.

Abenteuer
eines jungen Herrn
in Polen.
Gustav Fröhlich
in einer Bombenrolle neben
Oiga Tschekowa, Otto
Treßler, MariaAndergast
ein ganz großer
Film

Unsere Eintritts-
preise beginnen mit **50 S.**

So
3 Uhr
5 Uhr
7 Uhr
8.50 Uhr

Wo
4 Uhr
6.15 Uhr
8.30 Uhr

Samstag

Teilzahlung

zu den günstigsten

Bedingungen!

Uhren

Goldwaren

in größter Auswahl.

Ew. Stöcker

Wiesbaden

obere Webergasse 82

Postk. genügt.

Vertreter wird

d. vorsehen.

DER WEG

Erfolg
ist eine
Anzeige

Wiesbadener
Tagblatt

Tagblatt-Haus
Langgasse 21

Sonntag

Bei Weihnachtsgeschenken

an Bücher denken.

Sonntag, 23. Dezember, abends 8 Uhr, Marttische:

Weihnachtsmusik

ausgeführt v. Herrn Theo Haunappel (Bariton), Kurt Ng
(Orgel). Werke von Bach, Peter Cornelius, Max Regner.
Eintritt frei * Programm 20 Pf.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 22. Dezember 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Leitung: Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebstahlsche Eifer“ von
G. Koffini.

2. La Rinsara, Mazurka von L. Ganne.

3. Bolero aus der Operette „Der Vagabund“
von G. Keller.

4. Akademische Tänze, Walzer von E. Strauß.

5. Rhapsodie aus der Oper „Agnese Hohenheim“ von
W. A. Mozart.

6. Zur Parade, Marsch von E. Wenzel.

Ruhrhaus-Konzerte.

Samstag, den 22. Dezember 1934.

16 Uhr kleiner Saal:

Konzert.

Leitung: Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ von
Fr. v. Suppé.

2. Rhapsodie aus der Oper „Verdugo“ von Massenet
(Bearb. v. Schreiner).

3. Zwei spanische Tänze von M. Moskowitsch.

a) In G-moll, b) Bolero.

4. Ballett-Suite „Esmeralda“ von A. Drigo.

a) Anstalts, b) Alenteiro mit (virtu.) c) Ballo
lento — Finale.

5. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von G. Koffini.

6. Rilligen, Walzer von E. Strauß.

7. Rhapsodie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi
(Bearb. von D. Strauß).

8. Kolonnenmarsch von E. Winter.

Dauer- und Kurzfarten gütlich.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.

20 Uhr im kleinen Saal:

Heiteres Wochenende.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ von Suppé.

2. Rhapsodie aus der Oper „Martha“ von Flotow.

3. Wenn man lacht, man lacht, Walzer v. Gilbert.

4. Heutlich still und leise, Gavotte von Linder.

5. Ouvertüre zu „Das Spielzeug der Königin“ von
Joh. Strauß.

6. Am Rhein, beim Wein, Lied für Volkmann v. Ries.

7. Bolero aus „Ein Walzertraum“ v. D. Strauß.

8. Ungarischer Marsch aus „Sünderliche“ v. Lehár.

Dauer- und Kurzfarten gütlich.

21 Uhr im Weinloal:

Gesellschafts-Abend.

Dunkler Anzug vorgeschrieben. Eintritt frei.

Deutsche Tüchtigkeit zur See.

Der Kapitän der „Sisto“ und der Führer des Rettungsbootes der „New York“ erzählen.

London, 21. Dez. Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Sisto“ und der Führer des Rettungsbootes der „New York“, die einen hundertsten Teil der Rettungsaktion auf dem Gipsdampfer „New York“, der auf der Heimreise bei Cowes Roads vor Southampton vor Anker gegangen ist, die dramatische Rettung der 16 norwegischen Seeleute.

Kapitän Reinertsen von der „Sisto“, der pflichtgemäß als letzter das verunglückte Frachtschiff verlassen hatte, erzählte, er habe in den 19 Jahren, die er zur See führe, nie ein solches schweres Sturmgewitter erlebt. Seine Mannschaft habe sich vergeblich bemüht, die Verschiebung der Schiffsladung, die die Ursache des Unglücks gewesen sei, zu verhindern. Die Rettungsboote der „Sisto“ seien von den riesigen Wellen nacheinander fortgerissen worden. Als das Steueruder so zertrümmert worden sei, daß es sich nicht mehr drehen ließ, habe er seinen SOS-Ruf ausgelassen. Über die Rettung durch die Boote der „New York“ erging sich der Kapitän in kühnen Lobesworten. Er unterstrich dabei die Tapferkeit und die menschlichen Fähigkeiten der Besatzung des deutschen Rettungsbootes.

Der zum ersten Offizier ernannte Führer des Rettungsbootes „New York“, W. J. J., gab eine nähere Darstellung der Vorgänge. Der schwedische Teil der Rettungsaktion sei es gewesen, das Boot der „New York“ in dem schweren Seegang auf Wasser zu bringen und vom Schiff freizumachen. Das Rettungsboot sei dann heruntergelassen und beim Auslegen auf das Wasser zweimal gegen die Wand des im schweren Wetter hin- und herschaukelnden Schiffes geschleudert worden. Es sei dabei an der Seite beschädigt worden. Die Besatzung des Bootes habe den größten Mut gezeigt. Nur ihrer menschlichen Tüchtigkeit sei es zu danken, daß das Boot frei gekommen sei. Wir wußten, so fuhr W. J. J. fort, eine halbe Stunde lang, bevor wir der „Sisto“ nahe kamen. Anfangs hatte ich längs der Seite gehen und die Mannschaft an Bord nehmen wollen. Aber infolge des Rollens des heulenden Schiffes gab ich den Gedanken auf. Ich fuhr so nahe wie möglich heran und rief der Mannschaft der „Sisto“ zu, ein Tau zu werfen. Dieses wurde festgemacht, sodann forschte ich die Mannschaft der „Sisto“ auf, aber Bord zu springen. Meine Leute arbeiteten sehr tapfer. Es war eine große Anstrengung; zwei Mann und ich selbst waren nass, um jeden einzelnen Schiffsträger durch das Wasser ins Rettungsboot zu ziehen. Wie ich sah, die Mannschaft war bei der Mühsert erschöpft, aber glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Rettungsmedaillen für die Besatzung.

Berlin, 20. Dez. Aus Anlaß der heldenhaften Rettungsaktion der „New York“ Besatzung hat der Reichs- und preussische

„Millionär“ im „Millionär“.

Fahrtmeister Gröninger eigenartiges Jubiläum.

Friedrichshafen, 20. Dez. Das am Mittwoch von seiner Weihnachtsfahrt nach Skandinavien wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrte Luftschiff „Graf Zeppelin“ konnte bekanntlich auf der Heimreise aus Schweden über Frankreich den millionsten Fahrtkilometer zurücklegen und damit ein für ein Luftfahrzeug außerordentliches Jubiläum begehen. Abgesehen von einer Reihe anderer Mitglieder der Besatzung des erfolgreichen Luftschiffes, die unter Berücksichtigung ihrer Fahrten mit früheren Zeppelinen ebenfalls zu Luftmillionären geworden sind, kann aber nur ein Angehöriger der Besatzung des „Graf Zeppelin“ gleichzeitig mit seinem Luftschiff dasselbe Jubiläum der Jubiläumung des millionsten Kilometers feiern, den er im regelmäßigen Verkehr auf dem „Graf Zeppelin“ hinter sich gebracht hat. Er ist nämlich der einzige, der bei jeder der 423 Fahrten, die das Luftschiff seit 1928 durchgeführt hat, an Bord war. Es ist dies der 1890 in den Vereinigten Staaten in Strods (Michigan) geborene Fahrtmeister August Gröninger, der bereits seit dem Jahre 1908 im Luftschiffdienst steht. In seinem Fahrtbuch finden sich alle kleinen und großen Fahrten des „Graf Zeppelin“ vermerkt, die dieser in den sechs Betriebsjahren seit seiner Indienststellung unternommen hat, angefangen von den Versuchs- und Deutschlandfahrten über die Fahrten nach Nordamerika, zum Mittelmeer, um die Welt, ins Polargebiet bis zu den mit beiläufiger Präzision abgemessenen 33 Reisen nach Südamerika. Fahrtmeister Gröninger ist somit auch der erste deutsche Luftmillionär, gleichviel ob Pilot oder Zugsführer, der seine Million Fahrtkilometer mit ein und demselben Luftfahrzeug erreicht hat — eine Leistung, die besonderer Anerkennung wert ist.

45 000 Dollar geraubt. Fünf maskierte Räuber überfielen am Donnerstag in Philadelphia das Lohnbüro der Philadelphia Electric Company, schlugen den Wachbeamten nieder und raubten einen Geldsack, der etwa 45 000 Dollar enthielt. Die Räuber entkamen unentfangt.



Das erste Funkbild von der Katastrophe der „New York“.

Dieses Funkbild berichtet von der Katastrophe des englischen Dampfers „Neworth“, der bei Neufundland mit 12 Personen unterging.

Minister des Innern Dr. Frick an das Hamburgische Staatsamt folgendes Telegramm gerichtet:

„Anlässlich heldenhafter Rettungsaktion der Besatzung „New York“ erlaube ich mir die Einreichung von Vorschlägen zur Verantragung der Rettungsmedaille, Reichs- und preussischer Innenminister Dr. Frick.“

Norwegens Dank an die Hapag.

Oslo, 20. Dez. Der norwegische Außenminister Mowinkel hat der Hapag telegraphisch seinen herzlichsten Dank für die heldenmütige Rettung der Mannschaft der „Sisto“ ausgesprochen und gebeten, diesen Dank der „New York“ zu übermitteln. Der Osloer Rundfunk beschloß seine gestrige Sendung mit einer kleinen Rede anlässlich der Rettung, worauf das Orchester das Deutschlandlied und den norwegischen Nationalgesang spielte.

Französische Ehrung für den Kapitän der „New York“.

Paris, 21. Dez. Der deutsche Überseedampfer „New York“ mit den 16 Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisto“ an Bord, hat am Donnerstag den Hafen von Cherbourg angelaufen. Dem Kapitän der „New York“, Kruse, wurden für die heldenmütige Rettung der norwegischen Seeleute vom Präsidenten der Cherbourger Handelskammer Blumen und eine silberne Medaille überreicht. Die „New York“ hat am Abend die Weiterreise nach Southampton und Hamburg angetreten.

25 000 Kilometer zu Fuß. In Berlin ist ein 25jähriger Chinese, Chongkang, eingetroffen, der sich seit 5 Jahren auf einer Reise durch die Welt befindet. Er hat bisher 25 000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. In 2 Jahren will der Chinese quer durch Europa und Asien zurück nach China wandern.

Zwei Frauen von einem Bahnhofsangestellten niedergelassen. In der Wolfenbütteler Straße 120 befand sich eine dort wohnende Wohnin, der bereits früher in einer Heilanstalt untergebracht war, einer Frau in einem Wohnstube. Die Frau hatte eine Schilddrüse. Eine andere Frau aus dem Hause, die auf die Hilfe der Heilanstalt war, wurde von ihm durch die Straße in Hals und Brust schwer verletzt. Eine 38jährige Greisin, die eben die Treppe hinunterging, schlug der Bahnhofsangestellte mit einem starken Gegenstand nieder. Die Frauen wurden ins Krankenhaus geschafft. An ihrem Aufkommen wird gewarnt.

Keine Zeit zum Solbathandwerk! Überall an den Pariser Pflanzungen prangen wunderschöne Paläste, durch welche die Militärpflichtigen aufgeführt werden, zu „kapitulieren“, d. h. nach Ablauf ihrer Wehrdienstzeit freiwillig als Berufssoldaten für eine Anzahl von Jahren weiter zu dienen. Das Ergebnis dieser Propaganda ist bisher verhältnismäßig mager. „Reit Journal“ teilt mit, daß die freiwilligen Einstellungen und die Zahl derjenigen, die nach Beendigung ihrer Wehrdienstzeit Berufssoldaten blieben, nach im Jahre 1931 rund 30 000 betragen habe, während in den ersten Monaten von 1934 diese Zahl kaum ein Zehntel des Jahres 1931, nämlich nicht einmal 3000 Mann, erreichte. Dies Ergebnis ist umso absonderlicher, als bekanntlich die Arbeitslosigkeit in Frankreich stetig wächst.

Massenart 7000 Flugzeugen. In Amerika wurde der erste Motorflug der G. E. B. Wright, den sie am 17. Dezember 1903 durchgeführt haben, mit großen Feiern begangen. Von sämtlichen Flugplätzen der Vereinigten Staaten flogen alle Piloten, Handels- und Militärflugzeuge gleichzeitig auf, um die Flugzioniere der Luft zu ehren. An dem Massenfest nahmen mehr als 7000 Flugzeuge teil.

Katastrophe im Weltall?

Zur Entdeckung des neuen Sterns im Herkules.

Seit vierzehn Jahren der erste neue Stern, den man entdeckt hat! Und zwar ist er zum erstenmal von einem englischen Astronom beobachtet worden — ganz plötzlich leuchtete er auf, ein Stern dritter Größe im Sternbild des Herkules, auf einem Drittel der Strecke zwischen der Iota Herculis und der Wega. Man kann ihn schon mit bloßem Auge beobachten.

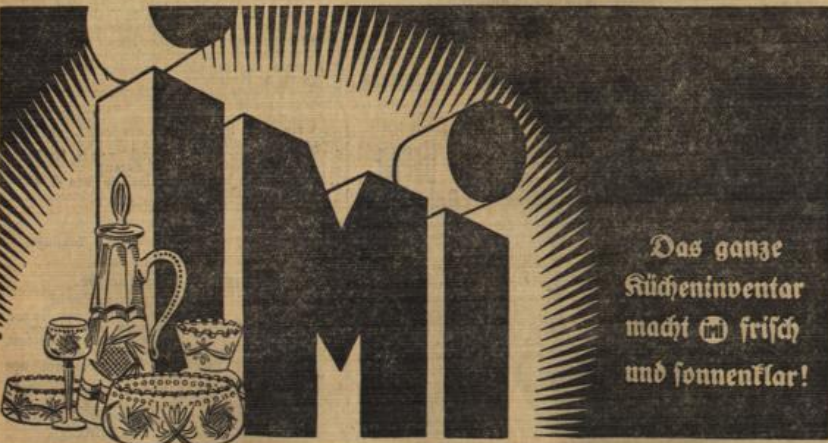
Zu diesem Ereignis nimmt jetzt das Potsdamer Observatorium Stellung, dem, wie allen Observatorien der Welt, sofort von der Aufdeckung Mitteilung gemacht worden ist. Die Ansicht dieses deutschen Observatoriums ist nun folgende:

Bei der beobachteten Erscheinung handelt es sich um einen sogenannten „neuen Stern“, fachlich gesprochen um eine „Nova“, die ihren Namen daher tragen, daß man in früheren Zeiten annahm, eine Schöpfung aus dem Nichts vor sich zu haben. Die letzten derartigen Erscheinungen traten 1920 im Sternbild des Schwan, 1918 im Sternbild des Stiers auf, und bei diesen letzten Geschehnissen war die Erscheinung sogar so hell wie die hellsten Sterne. Die angeblich „neuen“ Sterne stehen aber bereits lange Zeit vor ihrem Ausleuchten als schwache Sterne am Himmel. Ganz unerwartet leuchten sie dann in kürzester Zeit, meist innerhalb von Stunden, auf, so daß sie, wenn man ihr Ausleuchten entdeckt, bereits als helle Sterne am Himmel stehen. Die Helligkeit einer solchen „Nova“ kann bei ihrem Ausbruch auf das millionenfache steigen — es werden bei diesem Prozeß ganz ungeheure Energiemengen frei. Im allgemeinen aber dauert das Stadium der größten Helligkeit nur kurze Zeit; dann flackert der Stern und wird schnell wieder das unscheinbare Sternchen von einst.

Das Eisenbahnunglück von Lagny vor Gericht. Das Gericht von Meaux hat sich seit zwei Tagen mit dem Eisenbahnunglück von Lagny bei Paris befaßt, das vor einem Jahr Hunderte von Menschenleben gefordert hat. Zu verantworten hat sich der Zugführer Daubigny, dem zu Last gelegt wird, die falschen Signale überfahren und dadurch das Unglück verursacht zu haben. Die Sachverständigen erläuterten den Vorgang für verantwortlich. Das Urteil soll in den ersten Januartagen gefällt werden.

Ein Meteor von seltener Schönheit beobachtet. Am Dienstagabend wurde bei Meisitz ein großer Meteor beobachtet, der von Westen nach Osten zog und im Zenith mit lautem Knall explodierte. Der Meteor wurde bis gegen Aufgang im hellen Licht. Beim Zerplatzen ging ein feuerwerksähnlicher Sternregen nieder. Die Himmelserscheinung wurde auch in den Nachbarorten beobachtet.

Das englische Flugzeug „Kinga“ (Hirb) zum Rekordflug nach Belgien-Kongo gestartet. Am Donnerstagmorgen startete das englische Flugzeug „Kinga“ (Hirb) zu einem Rekordflug nach Belgien-Kongo. Das Flugzeug wird von dem englischen Fliegerhauptmann Waller gefeuert. In seiner Begleitung befindet sich der belgische Fliegerhauptmann Francomme. Waller hat mit derselben Maschine am Flug London—Weiborn teilgenommen. Er hat die Aufgabe, die Strecke Brüssel—Leopoldville in zwei Tagen zurückzulegen. Der Start erfolgt unter ziemlich ungünstigen Wetterbedingungen. Der Flug hat eine besondere Bedeutung im Hinblick auf den Plan, zwischen Belgien und der Kongo-Kolonie eine künftige Post- und Verkehrsfluglinie einzurichten.



Das ganze
Kücheninventar
macht M frisch
und sonnenklar!

M reinigt alles schneller!

Ihre
Anzeige

Männer

möchten oft so sehr
gern ein Geschenk
machen, so gern je-
mand Freude be-
reiten, wenn sie nur
manchmal wüßten
wie und womit:

Dabei ist Balotum Bodenbe-
lag ein stets willkommenes,
praktisches Geschenk. Balotum
verschönert jedes Zimmer,
braucht fast keine Pflege und
kostet nur so wenig. Teppich
mit Randbordüre schon von
4.70 RM an. In über 10 000
Geschäften erhältlich.
Illustrierte Prospekt auf
Wunsch vom Hersteller:
Balotum-Werke, Neuss a. Rh.

Wiesbadener
Tagblatt

Werbe-Druckladen liefert schnell und gut
2. Schützenburg-Str. Wiesbadener Tagblatt

Bücher's Christstollen

Weihnachtsgebäck, Lebkuchen

und sonstige Backwaren in altbekannter Qualität

bewährt seit
72 Jahren
Gegründet 1862
Bäckerei Bücher
Neugasse 20
Telephon 232 35
Lieferung frei Haus


Es ist von jeher schöner Brauch gewesen, ein Verlobnis allen Freunden und Bekannten durch die geschmackvolle Weihnachtszeitung im meist-gelesenen Wiesbadener Tagblatt bekanntzugeben.

Familienanzeigen werden zu ermäßigtem Preis berechnet.

ZAHNÄRZTIN A. FONIO
KIRCHGASSE 33

VERREIST VOM 22. DEZEMBER BIS 2. JANUAR



Christbaum-Schmuck u. Kerzen
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Geschenk-Kartons in jeder Preislage.
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster!
Scholl-Druckerei Siebert, Marktstr. 9.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 22. Dezember 1934.

Berufkirche. Abends 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Abends 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Herrn. W. Dahn.

Sonntag, den 23. Dezember 1934.

Wartkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 1 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Weihnachtsmahl).
Berufkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Wartkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Vorm. 10 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Montag (heil. Abend), den 24. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Dienstag (1. Weihnachtstag), den 25. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Mittwoch (2. Weihnachtstag), den 26. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Donnerstag (3. Weihnachtstag), den 27. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Freitag (4. Weihnachtstag), den 28. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Sonntag (5. Weihnachtstag), den 29. Dezember 1934.

Wartkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Berufkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.
Kinderkirche. Nachm. 5 Uhr W. Rump. Abds. 8.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Ihr Friseur

der Sie immer bedient, verkauft Ihnen auch gerne zu

Weihnachten
Geschenkartikel

Denken Sie beim Einkauf daran!

Sie erhalten alles zu Originalpreisen

Apothekendienst in Wiesbaden.

vom 22. bis 23. Dezember 1934

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nacht-
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr. Der
Nachtendienst beginnt Samstagabend um 10 Uhr und
endet am Sonntagmorgen um 8 Uhr. In der Zeit von 8 Uhr
abends bis 8 Uhr morgens wird ein besonderer Aufschlag
von 1 Mark für jede Arzneiannahme erhoben.

Kronen-Apotheke, Gerichstraße 9. Fernspr. 27009
Schulhof-Apotheke, Langgasse 11. Fernspr. 27029
Stern-Apotheke, Weidenstraße 19. Fernspr. 26821
Wilhelms-Apotheke, Luitpoldstraße 4. Fernspr. 27100

Vom 24. bis 25. Dezember 1934:

Engel-Apotheke, Dohndorfer Str. 25. Fernspr. 26455
Hirsch-Apotheke, Marktstraße 20. Fernspr. 27048
Karl-Friedrich-Apotheke, Schiller Str. 15. Fernspr. 26868
Oranien-Apotheke, Luitpoldstraße 57. Fernspr. 27634

Vom 26. bis 28. Dezember 1934:

Adler-Apotheke, Kirchstraße 40. Fernspr. 27412
Bühnen-Apotheke, Altkaserstr. 21. Fernspr. 20100
Hermann-Apotheke, Hermannstraße 23. Fernspr. 26377
Hofen-Apotheke, Weidenstraße 43. Fernspr. 26450
Luitpold-Apotheke, Luitpoldstraße 20. Fernspr. 26306

Vom 29. bis 30. Dezember 1934:

Hilber-Apotheke, Dohndorfer Str. 83. Fernspr. 28204
Hofen-Apotheke, Langgasse 31. Fernspr. 27632
Hofen-Apotheke, Weidenstraße 43. Fernspr. 26450
Hofen-Apotheke, Weidenstraße 43. Fernspr. 26450

Apothekendienst in W. Siebrich.

Vom 22. bis 23. Dezember 1934.

Wagner-Apotheke, Mainzer Str. 30. Fernspr. 61420.

Vom 24. bis 25. Dezember 1934.

Kofen-Apotheke, Kaiserstraße 18. Fernspr. 61495.

Vom 26. bis 28. Dezember 1934.

Wagner-Apotheke, Mainzer Str. 30. Fernspr. 61420.

Todesfälle in Wiesbaden.

Paul Jaffe, Rechnungsrat i. R. 78 Jahre, Weidenstraße 22, + 18. 12.
Mathilde Seidenberg, geb. Trinder, Ehefrau, 34 Jahre, Weidenstraße 25, + 18. 12.
Theodor Seidenberg, Ehefrau i. R. 67 Jahre, Schmalbacher Straße 59, + 18. 12.
Julie Thilo, ohne Beruf, 69 Jahre, Oranienstraße 53, + 18. 12.
Pauline Martin, geb. Kaiser, Witwe, 72 Jahre, Friedländerstraße 12, + 18. 12.
Julie Sauer, geb. Fischer, Ehefrau, 67 J., Emler Straße 52, + 20. 12.
Hermann Köhler, Schüler, 13 Jahre, Albrechtstraße 8, + 20. 12.
Henriette Koch, ohne Beruf, 75 Jahre, Neugasse 4, + 20. 12.

Pensionär-Verein, Ortsgruppe Wiesbaden.

Am 18. d. M. starb unser Ehrenmitglied

Herr Rechnungsrat **Paul Jaffe**

an den Folgen eines Unfalls.

Mitglied der Ortsgruppe seit ihrem Bestehen hat er sich insbesondere als langjähriger Schatzmeister und Vorstandsmitglied unschätzbare Verdienste erworben. Eine große Anzahl von Mitgliedern beklagt den Verlust eines allzeit bereiten Beraters und Helfers, viele verlieren in ihm den Freund.

Er wird uns unvergessen bleiben.

K139

Der Vorstand.

Er war so jung

Und starb so früh,
Vergessen werden wir ihn nie.

Donnerstag morgen 4.45 Uhr entschlief
sanft nach siebenjährigem Leiden im 14. Lebensjahr unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Rösser.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Rösser.

Albrechtstraße 8.

Die Beerdigung findet Montag, 24. Dez.,
nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kommisbuch

Bäckerei **Weygandt**

Goldgasse 5 — Telephon 27195

Große Auswahl

Auch in

Emallienwaren

Porzellan

Glaswaren

Matratzen

Tagel. u. Berlin

Schalterhalle

Nicht Feuer

ohne Qualität bei

Knapp,

Marktstr.

Eske Gerchestr.

SILBER-BESTECKE

echt 800- und 1000er Auflage, rostfrei Klingens,
mit 30 jähr. Garantie. **Mk. 39,-** für kompl.
36teil. Garnitur. Allerbeste Juwelierware. Verkauf
an Private. 10 Monate Ziel. Katalog kostenlos.
Wiesbadener Besteck-Fabrikation
Weiler & Co., Kirchgasse 27, II. Stock
gegenüb. Woolworth, k. Laden. Durchgeh. geöffnet.

Mercedes

Euklid-Rechenmaschinen
Halb- u. Ganzautomaten
Alle Maschinen haben
Würfelastatur.
Heinrich Schmitz, Frankfurt a. M. Eschenheimerhof

Schenkt **Herz- u. Nervenschwachen,**
an **Schlaflosigkeit** Leidenden

Energeticum, das bewährte Naturkraftmittel.

1 Fl. 3.50, kl. Kur 3 Fl. 8.80, gr. Kur 6 Fl. 16.50

KRÄUTER UND REFORM
W. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstraße 13

1. Sam. 3, 18b.

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem schwerem Leiden durfte heute früh
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Sauer

geb. Piscator

im fast vollendeten 68. Lebensjahr zur ewigen Ruhe
eingehen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Sauer, Dekan i. R.

Wiesbaden, Haas (Rhld.), Nohfelden (Birkenfeld),
den 20. Dezember 1934.

Beerdigung findet Montag, den 24. Dezember, 10½ Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem
Nordfriedhof statt. — Wir bitten von Kranzspenden
und Beileidsbesuchen freundlichst absehen zu wollen.

Am 10. Dezember d. J. entschlief nach langem
und schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager,
Onkel und Großonkel

Herr Regierungs- u. **A. Huppert**

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Klara Roos, geb. Huppert

Rudolf Huppert sen.

Dr.-Ing. Otto Huppert

Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen
in der Stille statt.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem für uns unersetzlichen Verlust unserer lieben Gattin und Mutter

Frau Elly Kronenberger

geb. Hess

Familie Louis Kronenberger.

Wiesbaden, im Dezember 1934.

Moritzstraße 37.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Steigerung des Arbeitseinkommens.

Seine Verteilung.

Nach den vorläufigen Zerschätzungen des statistischen Reichsamtes, die sich hauptsächlich auf die Statistik der Beiträge zur Sozialversicherung stützen, betrug das Arbeitseinkommen im dritten Vierteljahr 1934 rd. 7,6 Mrd. RM.; es ist also gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr um etwa 300 Mill. RM. oder 3 % gestiegen. Verglichen mit dem dritten Viertel der beiden Vorjahre ergibt sich eine Steigerung des Nominal Einkommens von 13,2 % seit 1933 und 16,5 % seit 1932. Die Zunahme des Real einkommens (insgesamt) ist noch größer gewesen, da das Preisniveau bis in das Jahr 1933 hinein fast und leidern nicht in dem Maße gesunken ist wie das Einkommen. Die 8 v. H. Kaufkraft in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1934 im dritten Vierteljahr 1934 wieder den Stand vom Frühjahr 1931 erreicht, obwohl das Nominal Einkommen noch um etwas über 1 Mrd. RM. (ungefähr 4 %) niedriger war als damals.

In der 3. und 4. Spalte des Arbeitsentlohnens im dritten Vierteljahr 1934 waren die Angestellten nur schwach beteiligt. Dieser Entlohnensumme ist gegen das Fortrieterjahr nur um 2%, die der Arbeiter hingegen um fast 4% gestiegen. An der Lohnbewegung haben nicht alle Lohn- und Gehaltsstellen teilgenommen. Steigende Beträge weisen bei der Invalidenversicherung nur die Lohnklassen V bis VIII auf, in denen die Arbeiter mit Wochenlöhnen von mehr als 24 RM. verlohnt sind. Dagegen hat sich die Entlohnensumme der in den Lohnklassen I bis IV Verlohnten gegenüber dem zweiten Vierteljahr sogar um fast 60 RM. RM. vermindert, offenbar infolge ihres Ausstiegs aus der Arbeiter- in höhere Lohnklassen. Die Entlohnensumme der Erzieherinnen, wiederum in der Lohnklasse VIII (Wochenlöhne über 42 RM.), Gerate darin dürfte ein deutliches Anzeichen dafür zu erblicken sein, daß der wirtschaftliche Auftrieb in wachsendem Maße der qualifizierten Arbeit innerhalb der Produktion auskommt.

Bei den Angestellten ist die Bewegung, wenngleich in viel engeren Grenzen, ähnlich verlaufen. Hier weisen nur die beiden niedrigsten Gehaltsklassen (Monatsgehälter bis 100 RM.) Rückgänge, die übrigen Klassen Zugänge auf. Am stärksten ist der Zuwachs in den mittleren Stufen, das heißt bei den Gehältern zwischen 200 und 400 RM.

den Regionen, wo der Zuwachs des Lohnvertrags nach der Sozialversicherung im dritten Vierteljahr 1934 am größten in Braunschweig und in den norddeutschen Küstengebieten (ausgenommen Schleswig-Holstein), sowie in den Bezirken Oberbayern und Oberpfalz-Niederbayern. In den industriellen und vorwiegend industriellen Gebieten (außer Braunschweig) nahmen die Lohnverträge ziemlich gleichmäßig, aber nicht so stark, wie in den genannten Küstengebieten, an der Zahl der Verdienstminderungen ab. Schwaben weist als einziger einen leichten Rückgang vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1934 auf.

Großversuche zur Steinkohlenverflüssigung.

Ausgezeichnetes Kraftwagenbenzin gewonnen. — Grob-
technischer Ausbau möglich.

Die Verfüllung der Steinkohle ist für Deutschland ein Problem von außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung, weil die Kohle der verbrauchte Brennstoff des ganzen Landes eingestuft werden muß. Das beansprucht riesigen Brennstoffvorräte und beeinträchtigt die industrielle Selbstfähigkeit Deutschlands. Die Verluste aus Steinkohle-Brennstoff zu gewinnen, haben daher seit langem die Wissenschaftler und Techniker ebenso sehr interessiert wie die breite Öffentlichkeit. Wie bekannt, sind bereits bemerkenswerte Ergebnisse auf diesem Gebiete erzielt worden. Die 3. G. Farben-Industrie in Ludwigshafen-Opfau hat im letzten Januar September eine geotechnische Versuchsanlage in Betrieb genommen, die seit über drei Monaten in bester Arbeit gearbeitet hat. In einem kleinen, aber sehr vollkommenen Versuchsaufbau wird die Technik der Verfüllung der Steinkohle nach dem Verfahren von Dr. Bier einer öffentlichen, aber die bisherigen Ergebnisse 1500 T. Ruhrkohle-Kohle bis bisher verfüllt worden, im November etwa 20 T. täglich, 90% der Kohlenabfälle wurden in ein Gas umgewandelt, wobei ein täglicher Anfall von 13 bis

Die künftigen Aufgaben der Bausparklassen.

In der letzten Führerratsitzung des Reichsverbandes Deutscher Bauparlamente wurde u. a. auch die Frage der künftigen Aufgaben der Bauparlamente eingehend behandelt. Das Ergebnis der Beratung wurde in folgenden Richtsätzen niedergelegt:

1. Die Baupartaffen betreffen nach wie vor die Vollfinanzierung von Eigenheimbauten und deren Erhaltung als ihr wichtigstes Tätigkeitsgebiet. Sie sind ertragsreiche Hypothekarinstitute.
2. Die Baupartaffen sind bereit, daneben auch zweitstellige Belegungen durchzuführen, wenn dabei die Sicherheit der Spargelder in keiner Weise gefährdet wird.
3. Die Baupartaffen sind im Rahmen von Ziffer 1 und 2 auch jederzeit bereit, mit dem Reichsheimeigentum in Fragen der Reichsheimlospolizei zusammenzuarbeiten. Der Beteiligung an geschlossenen Siebelungen sind allerdings Grenzen gesetzt, die sich aus dem Reichsheimlospolizeigesetz ableiten lassen. Eine Beteiligung über das Rahmenmaß hinaus ist praktisch unmöglich.
4. Die Baupartaffen sind der Ansicht, daß sie dazu berufen sind, neben den Baupargeldern auch solche Spargelder zu verwalten, die für Baupargeldzwecke bestimmt sind.

Merkttafel der Wirtschaft.

Deutsche Verrechnungsabkommen bestehen zur Zeit bereits mit 19 europäischen Ländern: im Westen mit Frankreich, Belgien, Holland; in Nordeuropa mit Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland; im Süden mit Italien und der Schweiz; in Südoesteuropa mit Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Südtirolen, Griechenland und der Türkei.

Die englische Außenhandelsbilanz vor-
zeichnet für die Monate Januar bis November d. J. eine
Einfuhr-überschuss von 260 Millionen Pfg. Die
englische Ausfuhr erbrachte insgesamt 361,8 Millionen Pfg.
der Einfuhr-überschuss ist um rund 30 Mill. Pfg. höher als
zum gleichen Zeit des Vorjahres.

Ab 1. Januar 1935 wird der gesamte lettländisch Butterhandel unter Leitung des Staates zusammengefaßt worden. Eine Zentralstelle wird den Verkauf von Butter im In- und Auslande durchführen.

* **Notizeinrichtung für Schnellpressen Frankenthal.** Die Notierung der Aktien der Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., AG., Frankenthal, ist ab 20. 12. an der Frankfurter Börse einstellt worden.

* Gütermangagefellung. In der Woche vom 2. bis 12. 1934 (6 Arbeitstage) sind 749 339 Gütermagen gestellt worden gegen 795 380 in der Vorwoche (6 Arbeitstage) um 658 739 in der entsprechenden Vorjahreswoche (5⁹/₁₀ Arbeitstage). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnen die entsprechenden Zahlen 124 890, 132 563, 111 651. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 897 (1421) Gütermagen.

Von den heutigen Börsen.

Heute (S. 21. Dez.) (Ein. Großhandlung.) Tendenz für ein baldiges Leiches. Auf dem feststehenden steigenden Geschäftslage liegt die Börse ruhig und unerschüttert. Die Nachfrage nach Kupfer nimmt und die Zahl der zur Gießerei genommenen Waren verhältnismäßig groß, obgleich den meisten Kurzen nur geringfügige Umläufe zugrunde liegen. Immerhin besteht seitens der Kundschaft und der Speculation für einige Speculationspapiere etwas Interesse, so daß die Aktienmärkte überaus ruhig verlaufen. Die Kurse der Eisen- und Stahlwerke, die in der Regel mit Kupfer zusammengehört, sind sehr fest. Der Kupfermarkt war demgegenüber gleich null, obgleich auch hier seitens der Kasse weiteres Kaufbedürfnis bestanden. andererseits aber Aufträge der Bankenfundschaft und der großen Käufer fehlten. Die Kurse blieben meist nur schwach. Am Aktienmarkt fiel die Befestigung fast sämtlicher Eisenwerke. Die Kurse der Eisen- und Stahlwerke, die in der Regel mit Kupfer zusammengehört, sind sehr fest. Die Aktien liefen durchwegs beständig ein, die Galtan- war jedoch ganz einseitig. Schiffbräutereien waren etwas schwächer. In der zweiten Börse wurde die Umlaufzeit für alle Marktgebieten gering, die Ankaufstungen lagen meist unverändert. Die Später zur Notiz gekommenen Aktien lagen meist fest. Die Umlaufzeit für die Eisenwerke im Bezug nahezu vollkommen, die Kurse gingen aber etwas zurück. Tagesseil notierte 3 1/2 %.

Berlin, 21. Dez. (Via Drahtmelung) Tende; 2. e-
hast un anziehend. Die aufwärts gerichtete Tende
der Börse hielt weiter an. Die Umsätze wurden nach Be-
stellung der ersten, fast ausnahmslos über dem Vor-
nicon steigenden, Kursen an einzelnen Partijgebiets re-
dehelt. Beaghtenswert ist insbesondere, daß das be-
schäftigtlich ansehnlich der Feuerlichen Jannpurchnah-
beraumtommende Material selbst Aufnahme findet un
darüber hinaus Nachfrage nicht immer bewilligt wer-
dann. Diese Entzückung ist um so bemerkenswerter, al-
heute besondere Anregungen kaum vorliegen. Kontanten
waren befristigt. Auch Braunkohlentien waren durch-
seht. Chemische Werte zeigten ebenfalls höhere Kur-
dehelt. Uebliche kamen in Elektrowerten un Stunde.
Werte blieben weiter anziehend. Legitimation seht in
Aufwärtsbewegung fort. Recht sehr leben Braunkohl.
den wenigen schwachen Papieren gehören u. e. St.
sehrseht. Am Rentenmarkt blieb es vorerst sehr still.
Man hätte indessen guthausende Vortagsstufe. Plant-
tanesseld stellte sich auf unvorbereit 4 bis 14 %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 21. Dezember. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

	20. December 1934	21. December 1934			
	Gold	Bretz	Gold	Bretz	
Argentin	1 Argent.	12,59	12,62	12,58	12,61
Australien	1 Aust. Pst.	0,619	0,620	0,618	0,619
Belgien	100 Belg.	10,17	58,29	10,17	58,17
Bulgarien	1 Milg.	0,204	0,206	0,204	0,205
Dänemark	100 Kron.	1,20	6,22	1,20	6,24
Frankreich	1 Centim. Dollar	2,509	2,515	2,509	2,51
Japan	100 Kron.	54,85	54,95	54,82	54,93
Österreich	100 Sch.	12,25	12,26	12,24	12,25
Polen	1 Zloty	12,25	12,315	12,275	12,31
Portugal	100 esc.	66,06	66,22	65,66	66,04
Rumänien	100 Leu	16,45	16,48	16,45	16,48
Schweden	100 Kr.	16,45	16,48	16,45	16,48
Schweiz	100 Franken	2,354	2,358	2,354	2,358
Tschechien	100 K.	16,21	16,24	16,21	16,24
Ungarn	100 H.	55,89	55,71	55,85	55,66
Vereinig.	100 U.S. D.	21,30	21,34	21,30	21,34
Yugoslawien	100 Dinar	5,649	5,651	5,649	5,65
Brasilien	100 Kr.	89,52	81,06	89,52	81,06
Chile	100 Pes.	7,75	47,11	7,75	47,11
Argentin	100 Lats	61,74	81,06	61,70	81,06
Brasilien	100 Esc.	49,35	49,05	49,35	49,05
Chile	100 Pes.	49,35	49,05	49,35	49,05
Argentin	100 Esc.	11,18	11,18	11,16	11,17
Brasilien	100 Esc.	2,482	2,482	2,482	2,482
Chile	100 Pes.	6,31	6,31	6,31	6,31
Argentin	100 Pes.	80,72	80,88	80,72	80,88
Brasilien	100 Pes.	34,62	34,65	34,64	34,61
Chile	100 Pes.	34,62	34,65	34,64	34,61
Argentin	100 Pes.	1,977	1,977	1,973	1,973
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	2,487	2,491	2,488	2,491
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Brasilien	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Chile	100 Pes.	1,043	1,051	1,049	1,051
Argentin	1				

Hilf Arbeit schaffen,
auch im Arbeitslosengeldbezirk.

Ziehung 22. und 23. Dezember 1934.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatt

[illegible]

Erreicht man die, kommen wir, und davon an ein
talen, in uns beruht. Sie sollen immer millimeter-
lein. Jedesmal soll die ihm die Sand hin. "Gut
Grenzdampf".

Es nahm ihre Sand aus jetzt, die sel-
Edon um meinen Sand zu weigern. Denn ich habe
sich, Zogen und fließen, Sie soll hier in diesem ge-
zusammen was, so manches Sie gegen. Klare
erster für die in jetzt um Edon, Sante aus
Grenzdampf. Keine, die um Edon, Sante aus
Grenzdampf. Keine, die um Edon, Sante aus

Die erste, die ich in der ersten Klasse traf, war ein Junge, der mich als „König“ ansah. Er war ein sehr kluges Kind, das mich sehr beeindruckte. Ich war damals ein sehr kluges Kind, das mich sehr beeindruckte. Ich war damals ein sehr kluges Kind, das mich sehr beeindruckte.

[illegible]

Der Mannmann geht mit seiner Ferkeln Kalkulation
 zu den reichen Bauernhöfen und den kleinen
 Bauernhöfen.